

# Tugend.



## Sidel!

Herrgott, Kinder, bin ich sidel!  
In die Luft springen mücht ich, meiner Seel!  
Und der Sonne, der alten Urgroßmutter  
Mit ihrem glänzenden Buttergeflücht  
Und den „Protuberanzen“ auf der Nase  
Wödt' ich — wahrhaftig, es graunet  
mir nicht! —  
Auf die Backen, die schlappen, die  
fettschwer schnappen,

Ein Buschel pappen!  
Ich spräche zu ihr: „Ach Tantchen Sol,  
Sie erlauben mir wohl,  
Mit ihren reizenden kleinen Bengeln,  
Den Planetenmädeln, dem Sternengeschwehrl  
Ein bißchen im Tanz herumzuschlingeln?  
Ich bin heut so ein sideler Keel!“ —  
Und dann nähm' ich die Venus in einen Arm  
Und die Ceres Teres' in den zweiten,  
Tät einen Schmalzer —  
Und hinein in den Schwarm!

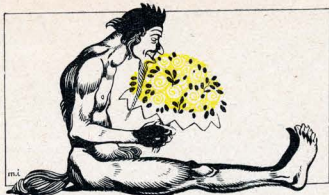
Fitzlernelement! Gäh' das einen Walzer!  
Doch die Schuppen flögen, flög' ich herum  
In den kosmischen Weiten . . .  
Den Mars trät' ich auf die Hüfteraugen,  
Der müßt nur so schaug'n!  
Und dem alten Saturnus rumpel' ich, bum!  
Auf den Bauch hinauf:

„Du Bierfäß,“ ulkt' ich ihn an, „paß auf,  
Doß Dir nicht Deine sechs Fieseln springen!“  
So tät' ich alle die Sternlein schwingen  
Der Reih' nach lachend im Walzer umher,  
Bis ich müde ward.

Dann legt' ich mich in ein paar von den Ratten  
Jugendwim in den Schatten  
In nem himmlischen Chambre séparée  
Auf ein Rosenwolkenkannapee  
Und erwachte den Herrgott beim Kamisole:  
„Eie! Ober! bringen Sie sit' mal her  
Eine Ananasbombe!“

Als Ananas wüßst' ich hineingeschmissen  
Dort unten die rätlich schimmernde Meer' —  
Wie heißt sie . . .? Ich spräche dienstlichlein:  
„Das ist die . . . Ihre . . . Erde, mein Herr!“  
„Meine Erde?“ lacht' ich. Sapprawell!  
Das trifft sich famos. Hinein mit dem Wissen!  
Was kostet die Welt? . . .

A. De Nora



Der Brautwerber

Jos. Mauder

Der Generaldirektor? Meine Frau jubelt.  
„Gewiß wegen Deines Moacements!“

Ich ließ die föhliche Mädeiralence, die man  
raich essen muß, weil sie sonst allso gleich focht,  
sehen, legte in wahlmüßiger Halt Krügen, Mann-  
schetten, Kravatte, Gilet, Rock und Schuhe an  
und fürzte ins Empfangszimmer hitüber.

Der Generaldirektor war's nicht, aber ein  
feiner beglückter Herr mit Pelzfragen und  
Zylinder.

„Felig Kronberger, General-Direktor der  
Zentralfiliale der Ersten Internationalen Lebens-  
versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Sie haben die  
Abticht, sich versichern zu lassen?“

„Nicht mich. Mein Kind.“  
„Ein trefflicher Entschluß. Das ist man seinen  
Kindern schuldig. Wie alt ist Ihr grüneln  
Cochter, wenn ich fragen darf?“  
„Siemlich jung. Sie soll nämlich erst ge-  
boren werden.“

„Je früher, umso besser. Die Prämien sind  
umso niedriger.“  
„Den Geburtstag werden wir doch wohl ab-  
warten müssen?“

„Aber nein. Sie nehmen ganz einfach eine  
Police auf N. Kasflatterer. Den Vornamen  
füllen wir nachträglich aus. Vielleicht kombiniert  
auf Erbensfall, mit Prämienrückvergütung nach  
vorzeitigem Ableben.“

„Das würde kosten?“ — „Für wie viel?“ —  
„20.000 K.“ — „Bei welchem Lebensstermin?“  
„21 Jahre.“ — „Einem Moment — sofort.“

Der General-filial-Direktor zog eine Tabelle  
heraus. „Für 21 — 21 — 21 macht die Prämie  
57 K pro Monat.“

Ich nahm mir Bedenkzeit.  
Meine Frau war unbedingt dafür.

„Du schreibst einfach einen Artikel mehr im  
Monat und wir haben die Versicherung herinnen;“  
außerdem wollte sie sehen, ob sich nicht beim  
Frühjahrsdurch durch Umänderung des vorjährigen  
etwas ersparen ließe.

Ich war ob solcher Neuerung fünfjähriger Mutter-  
liebe tief gerührt. Als später die Rechnung kam:  
„Hut für der Gnädigen nie anfgarniert und  
falschioniert, 2 Straußfedern dazu und Jubay,  
alles zusammen . . .“ 92 Kronen 05 li'

während er neu 64 K angebot hat, da war es  
schon zu spät. Felig Kronberger hatte meine  
Unterstützung und ich zwei Wochen später die Police  
Nr. 50.117 Ser. 000253, lautend auf . . . .  
Kasflatterer. Der Vorname des P. T. Zlascturus  
sei feinerzeit einzulegen, hieß es im Begleit-  
schreiben.

Unsy war beruhigt. Mochte es nun ein Engel-  
brechtchen oder ein Leunzchen sein, dem einen war  
das Korps, dem anderen eine Partie geföhrt.  
Aber wehe, wehe!

Wir erhielten weder ein Engelbrechtchen noch  
ein Leunzchen. Meine Frau weinte zwei Wochen,  
dann sprach sie:

„Weißt Du, Paciffius, etwas tröstet mich doch  
ein bißchen. Daß wir nicht mehr jedes Monat  
57 Kronen zu zahlen brauchen. Dafür wollen wir  
uns etwas hübsches kaufen. Weißt Du, ich  
das Cremo-Spigenkleid bei Wertheim und Du . . .  
Du friegst auch etwas, gelt?“

Nach dieser Beratung teilte ich die Sachlage  
der I. Internationalen Lebensversicherungs-  
Aktien-Gesellschaft mit.

Das Antwoortschreiben lautete:

„Euer Hochwohlgebohren!“

So unterm lebhaftesten Bedauern können wir  
Ihrem Erläuten um Rückvergütung der ein-  
gezählten Prämien nicht entsprechen. Der müssen  
Sie auf § 37 A. der Versicherungsbedingungen  
verweisen, nach dem eine Prämienrückvergütung  
nur bei vorzeitigem Ableben des Polizzen-In-  
habers statt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung die General-  
direktion der I. K. V. U. G.“

Da meine Frau unbeding'ig zum Cremo-Spi-  
genkleid haben wollte, ging ich der Bedenken-  
an. Dr. Baum sagte, das sei so klar wie etwas, daß  
die Versicherung die fünf gezahlten Prämien zu-  
rückzuerstatten müsse. Er kenne die Gesellschaft gut,  
sie mache es immer so. „Was man ihr nicht mit  
der Klage kommen, wird sie nicht heraus zu friegen,  
der Klage kommt.“  
„Was war vor zwei Jahren einmal von einer Ehren-  
beileidigung freigesprochen worden, obwohl ich den  
Anderen in seinem eigenen Bureau einen Schürzen  
und Kubustrottel genannt hatte und fetter sehr  
mitrauflich gegen die angewandte Gerechtigkeit.“

Als aber Dr. Baum mir die Entscheidung des  
Obersten Gerichtshofes vom 8. 2. 1907 (Satz 15566  
vorlas, die einen ganz analogen Fall betraf, war  
meine Voreingenommenheit gegen das ehrlame  
Gewerbe der Rechtsfäulerei überunden und ich  
unterließ eine Dollmacht.

Dr. Baum überreichte beim Landesgerichte  
eine Klage des Inhaltes:

„Die Beklagte ist schuldig, mir die vorerwähnt  
gezahlten Prämienbeträge von zumalmen 285 K samt  
5% Zinsen feit dem Tage der Klagezustellung an  
zurückzubezahlen und die Prozesskosten zu erlesen.  
Alles binnen 14 Tagen bei Erfertigungsvermeidung.“

Der Erfolg war überraschend. Eine Woche  
später wurde mir eine Gegenklage der I. Internationa-  
len Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft  
zugestellt des Inhaltes:

Es werde festgestellt, daß der Beklagte Herr  
Paciffius Kasflatterer schuldig sei, die auf Grund  
der Police Nr. 50.117 Ser. 000253 zu entrichtenden  
monatlichen Prämienbeträge von je 57 K bis zum  
erreichten einundzwanzigjährigen Lebensjahre der be-  
ziehungsweise des H. Kasflatterer zu bezahlen  
und die Prozesskosten zu erlesen.

Entrüstet über diese schamlose Frechheit lief  
ich zu meinem Anwalt.

„Sehen Sie sich mal die Gemeinheit an, Herr  
Doktor!“

Dr. Baum beruhigte mich. Es sei ganz klar,  
daß diese Gegenklage abgewiesen werden müsse.

Die Sache nahm folgenden Verlauf: Die erste  
Instanz verurteilte die Versicherer-Gesellschaft zur  
Rückstellung der 285 K an mich und wies die  
Gegenklage ab.

Mein Anwalt marmelte bei Verflündigung  
des „Acht H. Doktors“ es ist ja famos gegangen.“

Dr. Baum deutete mit der Stirnhaat Bedenken an.  
Er habe gehofft, daß wir in der ersten In-  
stanz verlieren würden. Dann hätte die zweite  
das Urteil abändernd und der Oberste Gerichts-  
hof die Abänderung bestätigt. Nun besteho die  
umgekehrte Gefahr.

„Die Entscheidung ist doch so klar begründet  
worden.“

„Gerade deshalb. Je dümmere ein Urteil, um-  
so größer die Chance, daß es bestätigt wird.  
Weil mit seiner Widerlegung kein Korber zu holen  
ist. Je maßgebender und unanfichtbarer es  
scheint, umfomehr reizt es den juristischen Ein-  
geblen der nächsten Instanz, einen Punkt darin zu erheben,  
von dem aus es unsäulbar ist.“

Meine Frau sendte dem feinen Glauben,  
sondern bestätigte bei Wertheim das Cremo-Spi-  
genkleid auf Probe und fand, daß es ihr paße wie  
angeoffen.

Dr. Baums' Redendigkeit der intellektuellen  
Objektivität unserer Richter wurde durch das

## Der Nasciturus

Von Oskar Friedrich Luchner

Eines Abends sagte meine Frau: „Es wird  
Zeit zur Versicherung, lieber Paciffius. Es  
ist unsere Pflicht, die Zukunft Engelbrechtens für  
alle Fälle sicher zu stellen.“

„Wenn es aber ein Leunzchen werden sollte?“  
Meine Frau erwiderte, schlang die Arme um  
meinen Hals und flüsterete: „O, ich habe so eine  
Ahnung.“

Die Ahnungen meiner Frau find wie die Sür-  
licher Wetterprognosen: bestimmt, aber falsch.  
„Heututage braucht übrigens ein Mädel auch  
Geld. Doch nötiger als ein Sub, damit sie einen  
friegt.“

„Sollen wir nicht lieber warten, bis —“  
„Aber, Paciffius, mein Dir inzwischen etwas  
passieren sollte? Ich denke ja nicht daran, aber  
man kann nie wissen. Man liest so föhrecklich  
viel Angstschicksale.“

Ich schickte also an die Erste Internationale  
Lebensversicherungs-Gesellschaft um ein Carifore-  
zuchtens.

Zwei Tage später fürzte Marie während des  
Diners ins Zimmer: „Gnädiger Herr, der General-  
direktor möchte Sie sprechen.“



Im Grünen

A. Weisgerber (München)

„Genzl, warum glaubst denn net, daß ma auf Johanni Hochzeit machen?“ — „Weil i no' ka Kind hab' von Dir!“



Ein glücklich Schiff

Walther Georgi (Karlsruhe)

Oberlandesgericht glänzend widerlegt. Die Berufung der Versicherergesellschaft ward sofort-fällig in allen Punkten abgewiesen und der gesammelte Vertreter außerdem wegen mutwilliger Prozessführung zu einer Geldstrafe von 100 K verurteilt.

Dr. Baum zeigte sich über den guten Ausgang in zweiter Instanz erhaben besorgt. Das machte mich denn doch häufig. Sollte er am Ende von der Kaiserin betroffen werden sein? Der Verdacht lag unfern. Denn es war selbst für einen Kaiser lächerlich, so er sagte:

„Nun müßte ich mich gefaszt machen, daß der gegnerischen Klage vom Obersten Gerichtshofe Folge gegeben werde. Das befähigende Urteil der zweiten Instanz wäre so zutreffend und lebenslang abgefaszt, daß eine Aenderung zu begründen ein juristisches Kunststück sei.“

Ich durchschaute aber Ihre Doppelrolle, Herr Dr. Baum, künftige Ihnen die Dollmacht und übertrag die Vertretung vor dem Obersten Gerichtshof dem mir als äußerst charaktervoll empfohlenen Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Josef Scheller, Landtagsabgeordneten und Gemeinderat der Stadt Wien.

Meine Frau aber kaufte das Spinnkleid bei Wertheim definitiv und mir eine neue kurze englische Pfeifen aus gebiztem schottischem Alhornholz, die ich mir nach ihrer Versicherung schon so lange gewünscht hätte. Bei Aufteilung der Kosten ergab sich eine Quote von 81:3.

Nachdem ich Wertheim bereits einmal mit dem Verprechen, nach Beendigung des Prozesses sogleich zu bezahlen, vertrieben hatte, erhielt ich nach fünf Monaten das Urteil:

CG I 512/4.

Der Oberste Gerichtshof hat in nicht öffentlicher Sitzung vom 15. 7. d. Js. über Revision der Ersten-Internationalen-Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft gegen das Urteil des Oberlandesgerichtes vom 7. 1. d. Js. erkannt:

Der Revision wird Folge gegeben und in Aenderung des angefochtenen Urteiles:

Die Klage des Pacifcus Kaszatterer auf Rücksetzung der bezahlten Prämien von K 285 abgewiesen. Hingegen ist Pacifcus Kaszatterer schuldig, die monatlichen Prämien von je 57 K bis zu dem erreichten 21. Lebensjahre des B., beziehungsweise der A. Kaszatterer zu bezahlen und der Klägerin die Kosten aller drei Instanzen, im Betrage von 721 K 36 h, binnen 14 Tagen bei Execution zu zahlen.

**Begründung.**

Die erste und zweite Instanz haben mit Unrecht angenommen, das eine Aufzählung des streng-gegenständlichen Vertrages aus dem Grunde eingetreten sei, weil der eheliche Nachkomme, für den die Versicherung abgeschlossen wurde, nicht existent geboren sei. Es ist von dem Bestanden wobei behauptet worden bewiesen worden, daß die Versicherung für einen ganz bestimmten Nachkommen abgeschlossen wurde was auch unmöglich gewesen wäre, da derselbe weder dem Namen noch dem Geschlechte nach spezifiziert werden konnte. Da andererseits die Möglichkeit, daß der bereits versicherte Nachkomme aber noch existent werden wird, nicht ausgeschlossen erscheint, so...

Ich war verärgert.

„Aber nein, das nehme ich nicht an, das ist ja ununkbar, das ist ja unmöglich! Und wenn ich bis zum Kaiser gehen müßte!“

„Aber Dr. Scheller belehrt mich, daß sich der Kaiser in derartige Privatangelegenheiten prinzipiell nicht einzumischen wünsche, daß es gegen das Urteil kein weiteres Rechtsmittel gebe.“

„Wie lange muß ich also diese 57 K pro Monat bezahlen?“

„Bis Ihr künftiges 21. Jahre alt ist.“

„Und wenn wir nun gar keinen bekommen?“

Dr. Scheller meinte, wir seien doch beide noch sehr jung und möchten uns nicht unnütze Sorgen machen.

Nach meine Frau zeigte sich sehr zuversichtlich und erklärte, so eine Ahnung zu haben, als ob...

Mein Schwiegervater aber sagte, er mache Konkurs, wenn er noch einmal für mich Prozeßkosten bezahlen müsse.

Wir taten was in unseren Kräfte stand, um das Versicherungssubjekt zur Existenz zu bringen. Meine Frau ging einen Sommer nach Frankreich, einen anderen nach Osnabrück, betrieb schonische Gesundheitsgymnastik, lernte Germanen, festen, Kobeln, Eiferer und Eislaufen, brach sich zweimal den Unterarm und einmal das Schlüsselbein, besuchte die Schönheitsabende und verführte nicht eine Requite. Ich selbst hatte stets Kläubung, wenn Detter Konstantin bei uns fopierte, wurde chronischer Knickbeinläufer und bekam die ersten Erscheinungen von Rückenmarkshirnhöhle.

Verlorene Liebesmüh. Wir hatten bereits 5714 K an Monatsprämien bezahlt. Mein Gehalt war auf acht Jahre hinaus vorgemerket und unsere Einrichtung auf das unpfändbare Minimum verringert worden.

Und noch immer keine Aussicht auf einen Sprößling.

Da faßte ich eine verzweifelte Entschluß. Als ich ihn meiner Frau mitteilte, schrieb sie wendend und erklärte: „Nie, nie, nie. Wie werde sie das zugeben. Lieber —“

Als aber im März die Modistin die Eskerung eines neuen Frühjahrsputes von Barbezahlung abhängig machte, zog sich Amy in die Zimmer zurück und weinte drei Tage und drei Nächte. Dann schlang sie die Arme um meinen Hals und sagte mit väterlicher Wehmüt: „Es ist vielleicht doch das Beste, Pacifcus!“

Am nächsten Tage ging ich zu Professor Dr. Messersdorf, Primarius der Chirurgischen, und hatte mit ihm eine lange Unterredung. Auf Grund derselben kom ich um einen dreiwöchentlichen Krankheitsurlaub ein.

Nach jenem Umlauf brachte ich durch Dr. Baum eine neue Klage gegen die Versicherergesellschaft ein auf Feststellung, daß meine Verpflichtung zur Zahlung der Prämie mangels Unmöglichkeit der Erfüllung der Voraussetzung nummehr erloschen sei. Das Landesgericht gab der Klage Folge, da durch das beigebrachte Urteil die Unmöglichkeit der Existenzverweigerung des oder der A. Kaszatterer erwiesen sei.

Ein Jahr später erhielt meine Frau, trotzdem dieses Urteil vom Obersten Gerichtshof bestätigt worden war, einen Buben.

Wir tauften ihn einverständlich auf den Namen Konstantin.

**Wanderlied**

Hinter meines Waldes Blätterfülle  
Ist des Himmels hellstes Tuch gebreitet,  
Und durch seines Dunkels Abendfülle  
Leicht und froh ein Wanderliedchen schreiet.  
Lauscht verhängend seinen eignen Träumen  
Und versteckt sich an den weiten Wegen,  
Daß die alten Blätter auf den alten Bäumen  
Zitternd sich in stummer Sehnsucht regen.

Hans Herbert Ulrich



— Else Mehre —

**Der erwachende Tag**

Hinter leichten Wolkenschleiern  
Reißt die Augen sich der Tag,  
Ißert noch, gedankt des Traumes,  
Der sich ihm nicht deuten mag.

Müßiges Ginnen. Kräftig reckt er  
Seiner Glieder lichte Pracht,  
Und mit einem goldenen Lachen  
Springt er aus dem Schoß der Nacht.

Gustav Falke

**Liebe Jugend!**

In einer kleinen rheinischen Stadt betreibt ein Jude ein Ramschgeschäft, in dem alle möglichen Waren zu einem billigen Preise losgeschlagen werden. Die Einwohner des Städtchens sind überwiegend ultramontan und damit redend, läßt er unter anderer Reklame an seinem Haus auch das Schild anbringen: „Ich fürchte Gott, aber keine Konkurseng.“

Unlängst besuchte ich meinen alten Onkel, einen frommen Pfarrer im Weiden Deutschlands, um ihn anzupapieren. Ob er meine Absicht durchschaute? — jedenfalls wurde mir außer einigen Gläsern Mineralwassers ein eingehender Vortrag über die Heilungswegs- und Vergrünungssucht der heutigen Jugend zu teil: Zu seiner Zeit... und besonders er... — da wurde er plötzlich abgerufen. Im Evidenz zu machen, nahm ich eine alte Bibel zur Hand. In den Evangelien blättern, fand ich folgende Wärderechnung aus seiner Studienzeit:

- 5 Kragen ... 55 Pfg.
- 5 Paar Stulpen ... 70 „
- 4 Hemden ... 60 „
- 10 Schminpfäden ... 40 „

— und darunter, ansehend von der Hand der Heberbringen:

Ein kleiner Scherz ... 10 Silbergroschen.

Nach ein paar vergnügten Keunantsjahren tritt Herr von K. das Erbe seiner Väter an. Das geschah so am Pfingsten herum, als die Schafe geföhren wurden. Auf dem Berliner Wolmarkt ist das Ergebnis so erkrankt, daß der junge Majoratsrath auf leichtsinnige Gedanken kommt. Die alten Passionen, vor allem der grüne Thut verschlingen in wenigen Tagen den Erlös. Vermümmert kehrt er auf seine Scholle zurück. Da kommt ihm ein vorreiferlicher Gedanke. Er läßt den Inspektor kommen und erteilt ihm den kurzen Befehl: „Lassen Sie die Schafe sofort noch einmal föhren.“

**Xandbemerungen**

Künstler nicht! Ihr gefallt doch in zwei Klassen: solche, die am Honorarorientiert sind, und solche, die daran sitzen möchten.

Der terminus technicus ist das im Griff selbst-fischende Messer des Kunstgelehrten.

Nicht nur viele Finger, sondern auch viele Gehirne sind ständig mit Tintenlesern beschnappt.

Der Snob haßt die Einsamkeit. Er ist zu aristokratisch, um mit sich selbst zu verkehren.

Junius



Der Morgen

Leo Putz (München)



Ein Brief

A. v. Salzmann (München)

## Er schreibt:

Liebe Maud!

Als ich gestern Nachmittag das bringende Telegramm erhielt, das mich vom schönen Tegernsee ins staubige Berlin rief, vermutete ich Du nur allzu richtig: es war ein Schwindel! Mit einem allerliebsten Kräftelein Deiner Unterlippe sprachst Du es aus. Etwas deutlicher schon äußerte sich Deine treue Mutter — als ich noch in Hörweite war: sie sagte — französisch — wie sie immer spricht, wenn sie zornig ist: „Les lâches! Ihr hättet Recht — ich rit aus! Und das soll an dem Tag, an dem Deine Mama um den Verlobungs-Gekt nach München geschrieben hatte! Die Karte las ich denn Gärtnier: Piper Heidsieck extra dry — ich muß gefehen, ich war geschnitten. Ging aber trotzdem auf die Post und telegraphierte mit dreifacher Tare an meinen Freund Egon: Bitte mich dratlich aberberien. Näheres mündlich, morgen Abend bei Dreißel!

Deine Mutter hatte Recht mit ihrem französischen Wort, dessen Sinn so anmutig zwischen „Feigling“ und „Schuback“ balanciert. Feige war ich — zu feige, Dir Auge in Auge zu sagen, was gelagt werden muß. Niederträchtig war ich nicht. Das weißt Du selbst. Ich liebe Dich heiß, brüchig, romantischer, als es zu meinen Jahren und meinen Erfahrungen polste, als es gesund, gut und vernünftig war. Für den Spätfrühling, den Du mit in diesen Sommerwochen ischenkelst, werde ich Dir danken mein Leben lang. Trotz allem! Einmal noch so schöne und reine Gefühle gehabt zu haben, das ist immer Etwas — für Einen, der sich ansehnt, die Schattenseite des Berges sachte hinabzuweisen!

Ich lernte Dich lieben, so innig und hoffnungsgläubig, daß ich Dich mit zwanzig Jahren nicht schöner geliebt hätte! Du sogst mich vor unter einem Schwarm von Verehrern, und hast mich ganz gewiß gern gehabt in Deiner Art! Ich aber klammerte mich in der heißen Sehnsucht an Dich, die nur eines Mannes — letzte Liebe kennt. Du solltest mich hinaufheben, auf die Höhe eines stillen und reinen Glücks — wie fächerlich hoch ich vom Glück einer vollkommen harmonischen Ehe denke, ahnst Du gar nicht! Von der Ehe selbst sprach ich deshalb nicht zu Dir, weil Du erst mehr von meinem Leben erfahren solltest, bevor Du Dich bandest. Ich hoffte, was in diesem Leben wild und trüb gewesen ist, für immer von mir abzutun, indem ich Dir dies Alles in einer schönen Stunde vertraute.

Aber dann kam vorgestern — der Tanz unter der Linde, bei dem Wassermann und Nige sich erkannten. Du kennst die Heine'sche Romanze, Du weißt auch, wie sie ausklingt:

„Sie kennen sich leider viel zu gut,  
Suchen sich jetzt zu vermeiden!“ —

Mit Eifersucht habe ich Dich nie geplagt — ich war sogar ein wenig eitel auf die ganze Menagerie von Bewunderern, die Dich umwimmelte. Aber plötzlich gefiel es Dir damals, Dir, die mir nie eine Spur von Koketterie gezeigt, den albernsten kleinen Baron demonstrativ auszuzeichnen, ein Stück Rindfleisch, so dumm, als nur je eins in Lackstiefeln und mit einem Monokel spazieren ging. Auf das da eifersüchtig zu sein, wäre mir nicht eingefallen und hätte ich es — verzeihe! — nachts zwei Uhr aus Deinem Fenster fliegen sehen. Aber ich fühlte, daß Du mit mir spitztest. Aus irgend einem Grunde. Jetzt weiß ich den, — dank dem Französisch und dem kräftigen Drogan Deiner Frau Mutter. Aber damals wurde ich verwirrt, ärgerlich, reizbar. Ich sagte Dir über Deine neue Eroberung ein erregtes Wort — es kam aus wehem Herzen, dies Wort — und war dumm! Auf ein Wort aus wunden Herzen aber darf ein liebendes Weib keine harte Antwort haben. Und Du sagtest spöttisch:

„Du fürchtest wohl, er könnte Dich ausstechen, wie bei der Laszewska?“

Es war dunkel und Du sahst nicht, daß ich bleich wurde und ein wenig taumelte. Diesen Namen! Diesen Namen! aus Deinem Munde! — Den Namen eines Weibes, an das ich in Deiner Gegenwart scherzhaftig nicht hätte denken können! Und Du wußtest von ihr und von dem Adioten, der der erste meiner schlaffen Nachfolger gewesen ist. Mir war, wie dem Mann im Märchen, der aus dem Munde einer Schönen Kröten und Schlangen kommen sah.

Ich bin stumm in das Dunkel des Gartens gegangen. Du sahst, daß Du mich tief verletzt hättest, gingst mir nach und batest um Vergebung. Und sagtest, Du wüßtest ja längst alle diese Geschichten und das sei doch alles ganz selbstverständlich bei einem Mann und Du machtest Dir nichts daraus. Machtest Dir nichts daraus! Daß ich zwei Jahre in Lumpf und Schandal und in seellichem Elend ohne Grenzen gelebt habe, ich, den Du liebest! Daß ich vielleicht in Gekel und Unvernünftigkeit verfallen wäre, wenn jenes Weib nicht auf einmal den perverfen Geschmack auf ein Halbbitz, wie den kleinen Baron, bekommen und mir die Freiheit gekehnt hätte! Du konntest die wüßteste und leidvollste Episode meines Lebens mit einer leichtherzigen Redensart abtun, ohne gehört zu haben, was mich entschuldigte!

Du sagtest: Schatz, sei wieder lieb! und ich sagte: Ja, ja! Wir gingen zurück in den Lichtkreis der Lampions und da sahst

Deine Mutter und fragte in dem sonoren Bass, den; ich weiß nicht warum, die älteren Damen aus besseren Kreisen oft um die fünfzig herum bekommen: „Est ce qu'il a parlé finalement? Ça jure!“ Sie spricht ja immer so furchtbar laut! Schau, liebes Mühmchen — da war die Sache zu Ende. Nicht meine Liebe — die wird ja wohl noch ein Ende wahren. Aber mein Glaube daran, daß unsere Liebe zu einer ersprechlichen Ehe führen könne. Ich sah's mit einem Schläge ein: ich muß nun schon der kühle Wassermann bleiben und Du —

Du bist kein irdisches Menschenkind,  
Du bist mein Mühmchen, die Nixe!  
Nun kann wohl ein Wassermann ein Menschenweib freien und eine Nixe kann in der Ehe mit einem warmblütigen Menschenmann eine Seele bekommen, aber Wassermänner und Nixen heiraten einander nicht nach irdischem Kommt! Das ist wider die Zivilstandsregeln der Elementargeister.

Ich werde nicht sterben an meinem Erlebnis, ich werde vielleicht nicht einmal sehr lange leiden — so jah haben mich Deine Worte aus allen Himmeln geworfen. Und Du — Du wirst nicht einmal kurz leiden, sondern mit dem süßen Saft pflöpfen und dann — vielleicht lächeln, wie wir Wasserleute eben lächeln, wenn wir einander erkannt haben am nasen Gewandstaum und den sichgrätigen Zähnen!

Heirate den kleinen Baron nicht! Er ist so dumm, daß es nicht einmal der Mühe wert ist, ihn zu betrügen. Das ist der Rat eines sehr guten Kameraden. Und wenn irgend eine Not des Lebens Dich bedrängt, dann erinnere Dich an mich, der tief, tief in Deiner Schuld steht — für einen ganzen Sommer voll verpöterter Jugend.

Lebe wohl, Mühmchen Nixe!

Dein Wassermann.

Aus dem lyrischen

### Cagebuch d. Leutnants v. Versewitz:

#### Schaden nich jroß!

Zwei Mann des 3. Chevaulgerers-Regiments, melches in Djeze garnisoniert, sind mit voller Ausrüstung defertiert. Sie stellen sich den französischen Behörden und ließen sich für die Fremdenlegation anwerben. Ihre Pferde wurden nach Deutsch-land zurückgebracht.

Nfere jerettet (noch „Schwein“ dabei!) —

Dvnde will nich viel bedeuten:

Lumpenjesindel wie diese Zwei

Jönnen wir Frankreich mit Freuden!

## Salih und Alexa

### Zwei Figuren vom Balkan

Von Noda Noda

In einem kleinen türkischen Laden in Banjaluka, gegenüber dem Kastell. Es duftet nach Heringen, Käse und faulendem Obst.

Im Laden sitzt Salih-Aga, der Krämer. Ein gar gelehrter erster Mann mit langem schwarzem, einsem Zart.

Aus dem Kastell kommen österreichische Soldaten — Ruthenen, Uecheden, Magyaren — und mit allen redet Salih in ihrer Sprache. Er handelt seit dreißig Jahren hier mit Stiefelwäse und Häringen. Gegen Abend pflegen die Soldaten freundlichhaftlich bei ihm vorzusprechen — in dreißig Jahren hat Salih-Aga aller Regimente Sprachen erlernt.

„Paprika willst Du, mein kalte?“ fragt Salih-Aga einen Gefreiten vom Budapester Frauenregiment — ergreift die lange türkische Pfeife,



## Marienbad

E. Wilke

„Die Korpulenz hat auch ihre Annehmlichkeiten! Meine Frau, zum Beispiel, setzt sich in die Wanne — dann gießt das Dienstmädchen einen Teekessel Wasser über sie — und das Vollbad ist fertig!“

die er eben ausgeraucht hat, am Mundstück und langt, ohne aufzusehen, mit dem Pfeifenkopf ins Paprikasäckchen. Ein gehäufter Pfeifenkopf voll — das ist grade eine Portion.

Ein Pole will Brot. Da muß sich Salih-Aga erheben. Der Pole ist wohl eine alte Hundsfahrt. Er hat hier Kredit. Er hat seinen Kreditbrief auch mitgebracht — in Gehalt eines abgepaltenen Säbchens. Salih-Aga nimmt ihm das halbe Säbchens ab, legt es an das andre halbe Säbchens, das im Hirsstopf siedet — die beiden Hälften passen aneinander. Und nun schnitt Salih eine Kerbe ein, quer über beide Hälften. Der Soldat nimmt sein halbes Kerbholz wieder mit.

Kaboch, das Kerbholz, ist Salih-Agas doppelte Buchführung.

In der Ecke hockt ein abgehämter Wanderer in selbstamer Tracht.

Salih raunt mir zu: „Sieh ich nicht an. Er ist ein hungerrnder Dermisch.“

„Ein hungerrnder...“ flüßerte ich mitteilig. „Ich will ihm Brot anbieten.“

Der Dermisch schüttelt den Kopf und antwortet mit sanftem Lächeln: „Ich habe Lurche im Leib.“ Dann erhebt er sich und geht.

Wohin? Surest nach Aeu-Grabiska — dort ist das Grab eines muslimanischen Heiligen. Dann nach Ofen; in Ofen über dem Lukatschbad liegt der Scheich Gül-Baba begraben, der Rosenater.

Nus Perlien, aus Syrien, aus Indien, aus aller Welt wallfahren die Dermische auf Geheiß ihrer Oberen nach Grabiska und Ofen und überall sonsthin, wo ein Heiliger des Islams in ungläubigem Land begraben liegt. Es soll immer ein Moslim am Grab des Heiligen knien — damit der Heilige sich nicht verlassen fühle unter fremden. Der Dermisch betet am Grab, bleibt eine, zwei Wochen da und kehrt wieder nach seiner indischen, arabischen, syrischen Heimat zurück.

Wie fragt ein wandernder Dermisch nach dem Weg. Er kennt ihn. Nie bettelt er. Mitleidige Leute bieten ihm mehr an, als er genießen darf. Und er darf nur einmal in der Woche ein Glas Milch genießen.



Da kommt eine alte Katholikin zu Salth-Alga — als Katholikin feindlich an ihrer Tätowierung (einer 2er Mährlad), die sie an Stirn und Armen trägt.

„Ich habe wieder Fieber, Effendim.“  
 „Salth greift nach einem Bund Fäden, der vorbereitet im Kaden hängt. Er zieht einen Faden heraus und heymut ihn zu knüpfen und murmelt arabische Gebete. Nimmst und knüpft und knüpft — knüpft jede Bekundung, jeden Knä in einen Knoten, bis der Faden fertig ist. Dann gibt er ihr der Frau mit den Worten: „Trag ihn am Hals!“

Als sie gegangen ist — ich kann ihr Gehen kaum erwarten — frage ich: „Warum kommt sie zu Dir, Alga, zum Moslim — sie, eine Katholikin?“

Der Alga darauf: „Ein solcher Faden wird dem Moslim helfen, denn die Krankheit des Moslams ist eine von Gott geschickte Strafe. Dem Ungläubigen aber will Allah die Macht des Islams zeigen und heißt den Ungläubigen durch den Faden, in den Koranpredige geknüpft sind.“  
 Nach einer Weile: „Wenn ein Mensch meint, das Zerhacken von Steinen würde ihn heilen — wenn er fest daran glaubt, es heißt ihn.“

Die Frauen haben Salth-Alga gebeten, einen Kragensettel zu schreiben, damit die lange Dürre endlich ende.

Ich murkerte den Settel neugierig und bitte Salth, mir den Text zu erklären.

Salth antwortet: „Was da steht, darf ich Dir nicht sagen. Wer es weiß, fragt nicht — und wer es nicht weiß, soll nicht fragen, noch wissen.“

Vor ein paar Jahren — ich war damals älterer, österreichischer Offizier — mußte ich im Auftrag des Altkorambuntierismus die Pferde des Symirichs Komitats — an der serbischen Grenze — auf ihre Kriegstauglichkeit hin untersuchen.

Damals lernte ich in irgend einem Dorf einen gar gelehrten Papen kennen. Der Papo las die schönste Literatur aller Kulturvölker.  
 Er holte ein Zeitungsblatt aus der Tischlade und sprach: „Da lae noch einer, wir Serben hätten keinen Vorteil von Rana. Hier steht eine Geschichte, „Tri dana“ („Drei Tage“). Ich kenne Gorki, ich kenne Manupassant — eine solche Novelle schreibt kein Deutscher, kein Franzose und kein Russe.“

Dann gab er mir die Novelle zu lesen. Ich war so tief ergötzt von dem prachtvollen Werk, daß ich beschloß, es couste que couste ins Deutsche zu übersetzen.

Ich fuhr eigens nach Belgrad, um in der Redaktion des „Pravimsmo“ den Namen des Autors zu erfahren.

Der Autor war eine ungemein interessante Persönlichkeit: Alga Bogoslawjewitsch.

Dieser Alga Bogoslawjewitsch war jahrelang Kommandant des Korodons gewesen an der serbisch-albanischen Grenze. Ein Kerl, der's mit einem Tiger aufgenommen hätte.

Im Jahre 1876 hatte er sich das russische Georgskreuz erworben — und wieder Kreuze er seitdem den Albanesen geliefert hat, konnte nicht einmal er selbst zusammenhängen. Er hatte auch ein Buch über die Albanesen geschrieben — ich hatte es selbst überlegt. Da waren wir mit einmal alte Bekannte, Freunde.

Zun, als ich ihn zum erstenmal besuchte, fand ich ihn als Feuerwehkommandanten von Belgrad.

Wieso er zu dieser sonderbaren Würde gekommen ist?

Ein feuerwehmann namens Knejewitsch hatte ein Attentat auf den König Milan verübt.

[In Parenthese:] das Attentat fiel aus, wie bis dahin noch kein einziges jemals ausgefallen war. Wenn wir von einem Angriff auf einen Herrscher in der Zeitung lesen — selbst die freundlichsten Berichte wissen nichts Besseres zu sagen als: Der Herrscher verlor seinen Augenblick die Geistesgegenwart, erob sich fastblutig und gab den Befehl, den Attentäter festzunehmen.“ König Milan aber sprang damals aus dem Wagen, er griff den Säbel — und der Polizeimannschaft ließ nichts zu tun übrig, als: den König zu beruhigen und den armen Attentäter vor der königlichen Lynchjustiz zu schützen.

Milan argwöhnte nun, die feuerweh von Belgrad wäre der Herd einer revolutionären Bewegung. Um die revolutionäre Glut zu löschen, gab er der feuerweh einen neuen, einen handfesten, einen furchtbaren Kommandanten: Alga Bogoslawjewitsch.

So sah ich denn da beim Kommandanten der Belgrader feuerweh. „Wir tranken Schnaps und oßen Zucker und manche andre königliche Speise“ — wie es im serbischen Volkslied heißt:

Da trat ein erregter Mann ein und rief: „Herr Hauptmann, in der türkischen Gefandtschaft brennt's!“

Bogoslawjewitschs Stirn verfinsterte sich. Er schlug mit der Faust auf den Tisch, daß er dröhnte, und schrie: „Unter so viel tauend Serben ein einziger Türke — und gerade bei ihm muß es brennen, wenn ich einen Gast habe. Ich habe einen Gast. Ich rühre mich nicht von der Stelle.“

Erst als ich ihm zuredete — ihm versprach, ihn zu begleiten — erst dann rückte er auf.

Der Brand war erlosch, wir kamen wieder. Und nun trug ich mein Anliegen vor: ich wollte die Novelle „Tri dana“ überlesen. Bogoslawjewitsch hatte sie unter dem Pseudonym „Zerni kapetan“ — „Schwarzer Kapitän“ veröffentlicht. Der Autor war freudig einverstanden.

Ich ging begierig an die Arbeit; überlegte die herrliche Geschichte, schickte sie noch von Belgrad aus der Berliner Redaktion, eine Kopie davon meiner Schwester nach Wien.

Am übernächsten Tag bekam ich eine Depesche aus Wien von meiner Schwester. Die Depesche lautete:

„ziehet novelle sofort zurück erklärung folgt.“

Die Erklärung war sehr einfach:  
 Die prächtige Novelle war geflohenen Gut, stammte von einem deutschen Autor, dessen Namen ich hier nicht nennen will. (Warum, wird sich gleich zeigen.) Bogoslawjewitsch hatte die Geschichte einfach aus dem Deutschen überlegt und für sein Werk ausgegeben.

Ehe ich in der Geschichte Alga Bogoslawjewitschs fortfahre, muß ich wiederum eine Parenthese machen:

Doriges Jahr sah ich mit Jakob Wassermann in Café Quabri am dem Marasplatz.  
 „Im Nebenich schrieb eine gemeinsame Bekannte, Frau Grisch aus Berlin, eifrig an einem Manuskript. Sie überlegte einen Roman aus dem Russischen.“

„Geben Sie Acht, gnädige Frau“, sagte ich, „daß es Ihnen nicht einmal passiert, wie es mir mit der Novelle „Tri dana“ in Belgrad gegangen ist; daß Sie nicht einen Roman aus dem Russischen ins Deutsche überlegen, der sich hintennach als deutscher Roman entpuppt.“

Und ich erzählte mein Abenteuer. Auch den Inhalt der herrlichen Novelle.

Frau Grisch horchte auf.

„Sie sagen, die Novelle „Drei Tage“ wäre deutsch?“

Sie hemms mir, daß schon der deutsche Autor sie geflohen hatte — von Wjehomlow Garidin, in dessen Band „Die rote Blume“ sie wortgetreu vorkommt. — Der stützige deutsche Autor starb vor einigen Jahren. Sein Name hat guten Klang.

Zun zurück zu Alga Bogoslawjewitsch.

Er hatte irgend welche Schweinereien angeordnet — politische oder andre, ich weiß nicht mehr — und seines Weibens in Serbien war nicht länger. Er fuhr nach Konstantinopel und meldete sich zur Aufnahme in die türkische Gendarmerie. Man nahm ihn mit freuden auf. Bogoslawjewitsch wurde türkischer Major zu Lesfib.

Dort blieb er einige Jahre — bis Alexander Obrenowitsch durch Mörderschände fiel.

Peter I. Karagorjewitsch bestieg den Thron Serbiens. Zun meinte Alga, seine Zeit wäre gekommen. Er schrieb mir aus Lesfib: „Ich kehre nach meinem Vaterland zurück, ich werde meinen Dienst wieder jenem Lande anbieten, für das ich so oft gekämpft habe — jener Dynastie, für die ich zu sterben bereit bin.“

Seitdem hörte ich nichts mehr von ihm.

Zun führte mich das Schiedal anno 1909 wieder nach Belgrad — und meine erste Frage galt dem Abenteuer Alga.

Man nannte ihn; man erinnerste sich seiner wohl und erzählte mir willig:

„Gewiß, Alga ist damals aus der Türkei nach Belgrad gekommen. Er wollte Dienste in der Armeo oder bei Hof. Ein Georgsritter, ein tapferer Mann — wir hätten ihn brauchen können. Aber, aber — er war türkischer Major gewesen, das machte ihn antürlich. Eine Zeit lang, in Lesfib, soll er auch Verbindungen mit dem österreichischen Konsulat unterhalten haben. . . . Andererseits: er hatte sich für die Dynastie schon eingesetzt, als bei uns noch niemand an sie dachte; er war ein bewährter, heldenmütiger Patriot. . . .“

Da hatten's die Behörden schwer, einen Entschluß zu fassen.

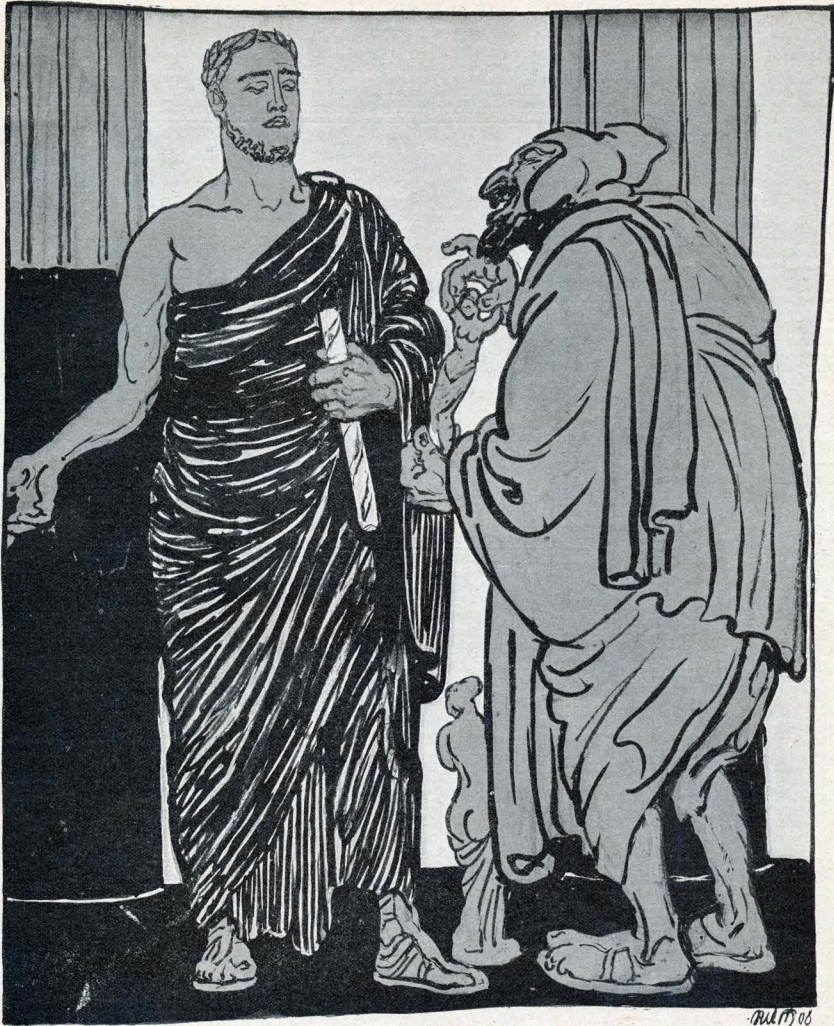
Sollte man Alga abweisen? Die Kränkung verdiente er nicht.

Sollte man ihn aufnehmen? Es wäre riskiert gewesen. Man wählte einen Mittelweg. Man tat ihm Strydinin in den schwarzen Kaffee.“



Theater-Engagements Szereimly

„Fräulein, bevor wir in weitere Verhandlungen eintreten, möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Ihre Vorgängerin für die Stelle der ersten Liebhaberin monatlich hundert Mark bezahlt hat.“



Rieth 08

Paul Rieth (München)

### Giftörchen

Der Kunsthändler Sifima, der zur Zeit des Augustus in Rom lebte, hatte in Griechenland einige besonders wertvolle Werke der hellenischen Kunst erworben und bot sie dem Cäsar zum Kauf an.

Augustus besah sich die Kunstwerke, die ihm aber höchlich mißfielen. Doch an dem Tage gut gelaunt, klopfte er Sifima

auf die Schulter und sagte ihm lachend: „O Sifima, wenn Du solchen Schund durchaus an einen Herrscher verkaufen willst, mußt Du Dir einen aussuchen, der weniger von Kunst versteht, als ich!“

„Das dürfte freilich unmöglich sein, erhabener Cäsar!“ erwiderte der Kunsthändler mit einer ehrfurchtsvollen Verbeugung.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditoren  
sowie durch den  
**Verlag der „Jugend“, München.**

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 76 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.00, 6 Sigs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

## Zur gefl. Beachtung!

No. 24 der „JUGEND“ erscheint am 12. Juni ds. J. zum 60. Geburtstag des Münchner Meisters

## Hugo von Habermann

als Sonder-Nummer mit folgenden Reproduktionen nach Werken Hugo von Habermanns:  
**Titelblatt:** „In Pelz und Federn“; ferner als **Innenblätter:** „Frühling“, „Die Zeit“, „Reue“, „Ophelia“ und „Selbstbildnis“.

**Georg Jacob Wolf** (München) würdigt in einem Essay die künstlerische Persönlichkeit Habermanns. Mit literarischen Beiträgen sind in der Nummer ausserdem vertreten: **Wilhelm Michel, René Prévôt, Margarete Bessler, Dr. Baer** (Oberdorf), **Reinhard Köster, O. F. Luchner** u. A.

Voransbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen.

Verlag der Münchner „Jugend“,  
Lessingstrasse 1.

## Wahres Geschickchen

Ein polnischer Jude erlittete gegen einen Landsmann, der ihm angeblich gedroht hatte, ihm die Nase abzufinden, die Ansjede wegen „gefährlicher Drohung“. Der Richter stellte ihm vergeblich vor, daß die Drohung doch wohl nicht so ernst gemeint sei; der Mann war und blieb — (wie es das österröichliche Strafgesetz für den Tatbestand der gefährlichen Drohung erfordert) — in „Furcht und Ehrschand“ und der Richter mußte die Ansjede zu Protokoll bringen lassen. An der Gürtelkette der Ansjeder hingen und rief dem Richter zu: „Wenn Sie mir gutsehen, nimm ich die Klapf' zurück.“



## Interessieren Sie sich

für folgende Fragen: *Wie treibe ich Körperkultur? Wie erlange ich rosige zarten Teint, sammetweiche Haut, jugendfrisches Aussehen, faltlose Stirn, schöne rosige Lippen, elfenbeinartige Zölne, anmutig gerundetes Kinn, volles üppiges Kopshaar, schöne graziöse Körperformen, volle Arme, aristokratische Hände?* oder: *Wie beseitigt man Schönheitsfehler oder entwickelt Schönheits-Anlagen noch in späteren Jahren? Sie finden jede gewünschte Auskunft in der Broschüre „Kosmetisches Hausleikon“.* Diese hochinteressante, anregende, nützliche u. lehrreiche Broschüre wird ganz umsonst versandt von den hervorragenden Ärzten, Hygienikern und Fachautoritäten beraten **Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg**



Dresdner Hauptbahnhof im Nachtwinter. Mit unserer Camera geknipst.

**Erste Amateure kaufen seit Jahren unsere Anagimatt-Cameras und werden sie auch künftig bevorzugen.**

Erleichterte Zahlungen. \* Verlangen Sie unseren Katalog P. 72.



**STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,**  
Dresden-A 16 (für Deutschland) Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich)

Goerz-Trüder-Binocles :: Französische Ferngläser :: Vergrößerungs-Apparate.

## SCHÜTZ Prismen-Feldstecher

patentiert in allen Kulturstaaten. Neue Modelle Vergr. 5 bis 18 fach

Mark 85.— bis Mark 235.—

Zahlreiche glänzende Anerkennungen über die hervorragenden Eigenschaften und die Bewährtheit der Schütz-Feldstecher im langjährigen praktischen Gebrauch.

Katalog 33 kostenlos.

**Optische Werke Cassel**  
Carl Schütz & Co.



Rainproof  
regendichte Mäntel

## Patrick

aus Original  
englischen  
Stoffen.  
Kein  
Loden!

Preis von

# K32

aufw.

## Englisches Haus, Graz

Bismarckplatz, 7r.

Patrick-Stoffe auch meterweise. Preisverzeichnis u. Muster franko. Für Wiederverkäufer Spezialofferte.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand),** 211/25, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.



## Gegen Schwächezustände

sind **Yrumentabletten** das **Neueste u. Wirksamste!** Herren verlangen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschlossen durch Sonnen-Apothek München, Löwen-Apothek Regensburg C 10.



## Ueppige Büste!

Wundervolle, ideale Körperform nur durch Dr. Schaffers oral. „Gegen-Büste“, Ueberraschende Erfolge. Keine Diät-Vorschrift! Garantischein liegt bei. Viele dankbare Anerkenn. Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (erforderlich) nur 5 Mk.

**Dr. Schaffer & Co., Berlin 395.**  
Friedrichstrasse 243.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Die Lösung

Sir George Doughty hat im englischen Unterhause an den ersten Lord der Admiraltät die Frage gerichtet, ob ihm bekannt sei, daß vor einiger Zeit zwei mit Soldaten beladene deutsche Dampfer von Hamburg nach England und zurück gefahren seien, ohne von den britischen Wachschiffen bemerkt zu werden. Dem Marineminister war nichts bekannt. Sir George Doughty hatte jedoch deutlich die Schrauben der Schiffe arbeiten hören und zwar mit so lautem und so charakteristischem Geräusch, daß er daraus allein schon zu erkennen vermochte, daß es sich um sehr große Schrauben gehandelt hat. Der Marineminister konnte sich das nicht erklären. Sir George Doughty wurde nun geftern unterfudt und es hat sich herausgestellt, daß diese Schrauben im Gehirn Sir George Doughtys losgegangen waren und das Geräusch verursacht hatten. Der Marineminister ist von dieser Erklärung befriedigt.

A. D. N.

### Samiliäres, allzu Samiliäres!

(Wahres Gesichtchen)

Auf der letzten Kanonierstiftlichen Ausstellung in Kilitich hatte man für den Besuch des Königs Leopold musikalische Ueberraschungen vorgesehen. In jeder der untereinander getrennten Abteilungen der Ausstellung, bei den Pferden, den Maschinen u. s. w. war ein Musikkorps postiert worden, das den König bei seinem Eintritt mit dem jedesmal vorher festgesetzten Musstück zu empfangen hatte. Der König kommt und wandelt durch die Ausstellung. Hört den Pilgerchor aus dem Cannhäuser, den Hochzeitmarsch aus dem figaro u. s. w. u. s. w. Die letzte Abteilung auf seinem Rundgang bildet die Ausstellung der Sucht- und Maßschweine. Hierfür hatte man ein besonders „ehrendes“ Stück ausgewählt: Als der König den Raum betritt und sich eben im Kreise umschaut, ertönt feierlich das aus einer Oper Grétrys entlehnte und zum Nationallied erhobene —

Où peut-on être mieux qu'au sein de sa famille...

(Wo kann man sich wohler fühlen, als im Kreise seiner Familie?)



A. Paulini.

Schrecklich!

A. Paulini

„Ich sehe mich genötigt, meinen Antrag zurückzuziehen. Sie sagten mir, Sie hätten in geordneten Verhältnissen gelebt, und nun muß ich erfahren, daß Ihr seliger Mann protokantisch war!“



# Der Morgenritt

wird ein größeres Vergnügen durch den Genuss einer

## SALEM-ALEIKUM Cigarette.

Salem-Aleikum Cigaretten  
Keine Ausstattung nur Qualität.

№ 3 4 5 6 8 10  
Preis: 3½ 4 5 6 8 10 Pfa.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit - Cigaretten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Sommersprossen**  
entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reizen! Franco Mk. 2.70 (Nachm. 2.95) Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold-Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur durch die **Apothekezum eisernen Mann, Strassburg 136 Eils.**

verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold-Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur durch die Apothekezum eisernen Mann, Strassburg 136 Eils.



Einheitspreis . . . M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50

Fordere Sie Musterbuch J.



**Salamander**

Schuhe, m. d. F.

BERLIN  
W 8. Friedrichstrasse 182

STUTTGART

Eigene Geschäfte in den meisten Städten.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Ferd. Spiegel (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 4 Pfennig extra berechnet.

**Wahres Geschichtchen**

Auf dem Marsche einer Kompagnie wird dem Hauptmann, einem etwas nervösen Herrn, gemeldet, daß ein Mann, seinem ausdrücklichen Befehle zuwider, Branntwein in seiner Feldflasche hat. Wütend fährt er auf den infolge dieser Entdeckung sehr verwirrten Mitfährer los:

„Herr, was haben Sie in Ihrer Feldflasche?“  
„Tee mit Rum, Herr Hauptmann.“  
„Was brauchen Sie Tee mit Rum zu trinken, Sie Kameel?“  
„Ich bin so nervös, Herr Hauptmann.“  
„Ich was, Unfinn, ich bin auch nervös! Das kommt ja gerade vom Saufen!“

**Nervenschwäche der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

**Ehe-schließungen, England**  
rechtsgiltig, in 18 Tagen. Prospekt vers. 50 Pf. Ausk. durch Brock & Co., London E. 6, Queenstr. 90/91.

**Es ist mir gelungen!**

Verehrte Damen!  
Machen Sie einen Versuch mit:

**Dr. med. Eisenbach's**  
weltberühmt. Busen-Crème AlviJa. Sie werden erstaunt sein üb. d. schnell. Erfolg.

**Herrliche Büste**

verleiht nur

**Crème AlviJa.**

Diese M. 3.50 p. Nachm. Crème AlviJa hat sich schon 1000fach bewährt u. alle Damen sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus  
Hamburg 4, St. Pauli No. 59.



**Dr. Hühner's ASBO**

**Wyrthen-Tonerde-Zahnpaste.**

Erstklassiges Präparat z. Pflege der Zähne, z. Härzung d. Zahneisches u. zur Entschleimung des Rachens. Preis p. Tube 60 Pf. Überall erhältlich. Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

**PRYM'S ZUKUNFT DRUCKKNOPF**

**Die WELTMARKE.**  
Der VOLLKOMMENSTE TAILLENVERSCHLUSS der GEGENWART u. ZUKUNFT.

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, daß jeder echte **Zukunft Druckknopf** die Einprägung **PRYM** haben muss!

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt, durch eine einzige Maschine ohne jede Handarbeit hergestellt. Durch den grössten Toilettenkünstler der Welt Redfern, Paris, London, New-York durch Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet.

**Sitzen Sie viel?** Grossner's Sitz-Auflage, Filz, D.R.G.M. verbütet Durchschauern der Bekleider. Preisl. frei. Fabr. Grossner, Berlin-Schörl. 2.

**Schleussner-Platten**

Plan-Films  
Chemikalien

für alle Zwecke der Photographie

Preisliste und Lieferung durch alle Photo-Händler.

**Schriftstellern**

bietet sich vorteilhafte Gelegenheit zur Publikation ihrer Arbeit. In Buchform. Anfragen sul Verlag für Literatur, Kunst und Musik, Leipzig 77.

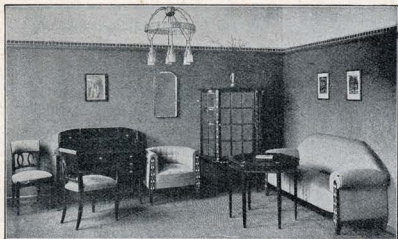
**OMEGA**

Verbreitetste Präzisions Uhr  
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

**Sommerprossen**

gelbliche Haut, braune Flecken entfernt Am schnellsten und wirklich sicher nur **Crème Soli** unter Garantie völlig unschädlich u. laut vielen Dankschreiben einzig noch erfolgreich, wo bisher alles nutzlos geblieben. Jeder Versuch überzeugt von der speziel. d. wirkung! 18 Jahre glänzende Erfolge! Dose mit Spezialseife u. wissenschaftl. Ratgeber „Die Schönheitspflege“ M. 2.50. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.





Dieses Zimmer kostete in Mahagoni mit reichen Einlagen 10. 1951.—.

### Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorschläge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von den Geschäftsstellen Dresden-A. 16 oder München die illustrierten Preisbücher: Nr. 1: Dresdner Hausgerät (Zimmer von 250—950 Mark) 1.20 Mark. Nr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über 900 Mark) 5.00 Mark. Nr. 6: Kleingerät, textile und keramische Erzeugnisse (vier Bücher) und Beleuchtungstopfer (zwei Bücher) 1.75 Mark. Tapetenmutterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je 0.50 Mark in Marken. — Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht.

Dresden München Hamburg Hannover Berlin W  
 Königstraße 15 Obdonnstapf 1 Königstraße 15 Hülfes-Str. 10 Belfeuerg. 10



### Vervielfältigungs-Apparat

Wenzel-Pressen, ges. gesch., liefert leicht die besten Abzüge von Hand- und Maschinenschrift, Noten, Zeichnungen in größter Anzahl. Probe-Vervielfältigungen und Prospekt gratis und franko.

Absolut tropensicher!  
 Pressen-Wenzel, Dresden 1, Schützengasse 23.

### Magenleidende!

Seitdem 1836 Professor Schwann erkannt hat, dass die ganze Verdauung auf Pepsin (eine eiweißartige Substanz, welche aus den Magenschleimhäuten der Kälber, Lämmer und Schweine gewonnen wird) beruht, verordnet jeder prakt. Arzt Schützensdorf weltbekanntes Pepsin. **Wella**, 1/2 Literfl. M. 3.75, 1/2 Literfl. M. 2.25. E. u. O. Schützensdorf, Düsseldorf. Fabrik feinsten Pepsin Präparate

### Fern der Großstadt

kann jeder auf seinem Landsitze wohnen und dennoch stets zum Wein, Tee oder Kaffee ein feines, wohlriechendes Gebäck im Hause haben. Eine Probe-Sortimentedose **Lukullus - Cakes** zu M. 4.75 oder einen hechtfeinen **Fürsten-Kuchen** (etwas ganz Neues), lange frisch bleibend, zu M. 4.50 versendet franko jeder Poststation gegen Nachnahme die altrenommierte Konditorei **Friedr. Berghelmer, Kassel 3.**



## Familienglück

erhöht der Gebrauch meiner weltberühmten Spezialitäten Marke „weißer Elefant“. Einzige artige Vorteile durch sofortigen Versand garantiert tadelloser, kostenfrei verpackter Waren francofrei Deutschland und Luxemburg an Private zu Fabrikpreisen, daher 20—30 % unter Ladenpreisen. Nichtgefallendes zurück auf meine Kosten. Folglich kein Risiko, kein Umtausch! — Zwang. Jahres-Umsatz 100000 Stk. & 20000 f. Anerkennungen. Riefen-Katalog mit 400 Produkt-Modellen umsonst und portofrei.

### Weffalio-Kinderwagen-Industrie

Bruno Richtenhein, Osnabrück 244.  
 Deutschlands größtes Versandhaus der Branche ohne Zwischenhandel.



### Liebe Jugend!

Schüchternen Jünglingen, die in der Aufführung eines Ballgesprächs noch nicht die nötige Gemandtheit haben, sei folgendes wachre Geschichtchen zur Aufmunterung erzählt!

Auf dem Ball des Kriegervereins in einem kleinen oberbayerischen Städtchen tagte einer der jungen Herren zu einem netten Dienstmädchen, hinter dem er in der Tanzreihe hand: „No, Fräulein, wie geht's Ihre Pan?“

Die Schöne mußte sich des Kanaliers, der sie da so plötzlich anfragt, nicht zu entfinnen, stellte sich vielleicht auch, als keine sie ihn nicht, kurz, der junge Herr rief erstaunt und etwas indigniert aus: „Et, fenne Se mich denn net? Ich bin doch der Schreinergejell, der netlich bei Ihre das Abtrittsdeckelche gemadt hat!“

### Kindermund

Ein kleiner Junge hat sich von seinem Fräulein die Seidenscheidliche Christl erzählen lassen. Er erzählt davon seiner Schwester und schließt mit den Worten: „Weißt Du, daß der Herrland für mich gefordert ist, ist mir wirklich sehr peinlich!“

## Photograph Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur hochklassigen Ausführung sowie sämtliche Bedarfsartikel zu einem billigen Preise. Apparate von M. 3.— bis M. 500.—. Illustrierte Preisliste kostenlos.

Ghr. Tauber, Wiesbaden J.

Kranken-Stühle für Zimmer und Strasse, Klosett und Bideles, verstellbare Keilkissen, Illustre, Preisliste 138 franko.

Patent-Höfelfabrik **R. Jaekel's** Berlin, Markgrafen-Str. 20, München, Sonnen-Str. 28.



## Dr. Staebble & Co.

Optisches Werk, München P. X.

Moderne Objektive und Kameras.  
 || || Kataloge kostenfrei. || ||



# LUKULLUS-CAKES

Beste Buttercakes. Täglich frisch. Keine Lagerware. In allen besseren Konditoreien zu haben. Das Herstellungsrecht kann jede Konditorei erwerben von der LUKULLUS-CAKES-GESELLSCHAFT m. b. H., KASSEL — (Ausland-Lizenz noch zu vergeben).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Julius Meier-Greco, pardon —  
Julius Meier-Graße

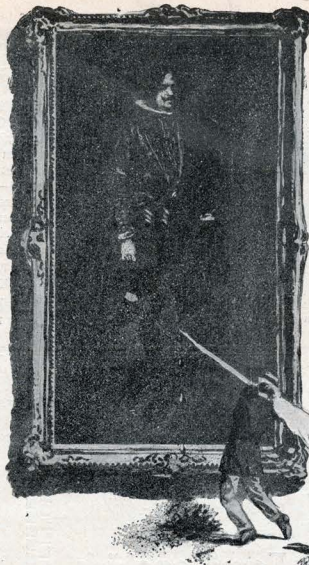
veröffentlicht in der Berliner „Neuen Rundschau“ ein interessantes „Spanisches Tagebuch“. Leider läßt er darin kein gutes Haar an dem armen Velasquez. Hier einige der grausamen Urteile:

„... Die Posen sind mit so feinem Takt für das Natürliche gewählt, daß man die Menschen für Natur nehmen könnte...“

„... Ein Naturalist vom herbstlichen Kaliber, dessen niedrige Stufe bis dahin nur noch nicht erkannt wurde, weil seine Natur so gewählt ist...“

„... Im übrigen ein Akademiker, wie so viele Naturalisten. Und zwar, das ist komisch genug, ein Maler der braunen Sauce...“

„... Seine farbigen Effekte wirken braun. Die Blau und Rosa vibrieren so wenig, daß sie verhältnismäßig schmutzig werden, d. h. genau das Gegenteil des gesuchten Eindrucks erreichen. Und sie vibrieren nicht, weil der Mensch, als er malte, selbst nicht vibrierte, sondern kalt blieb, kälter als Ingres oder David je gewesen sind. Er dachte immer an den Eindruck des Spontanen, aber wie ein Spekulant, ohne sich spontan geben zu können...“



Der „gemelierte“ Velasquez

„... Neben diesem Unfertigen sollteft Du Greco sehen, wie da das Violett der Palette im Bilde noch viel violetter wird, wie die Rot noch brennender, die Weiß, die gar nicht mal rein sind, leuchtend werden...“

„... Sicher war Greco ein Kolorist sondergleichen, unvergleichlich geschickter als Velasquez; sicher gar er Charaktere, unendlich stärker als die stummen Puppen des anderen. Seine Posen gleichen denen des Velasquez wie Göttergebärden Hüftigmanieren...“

### Epigramm

Lebt wollt' ich schier nach Deinem Fuß  
verbürsten,  
Und endlich hauchtest Du ihn in mein Saar.  
Jetzt muß ich stundenlang die Hofe bürteln,  
Weil, wo ich kniete, schlecht gebohret war.  
Erich Mühsam

### Liebe Jugend!

Frau von Goldbach wohnt einem Gartenfeise bei und fühlt sich gedrungen, einige Worte des Lobes an die Hausfrau zu richten:

„Liebe Baronin, das haben Sie ja heute wieder großartig arrangiert! Ich muß wirklich immer wieder Ihren Hautgout bewundern!“

## Männer, vorzeitiger Nervenschwäche

leiden, sollten sich unbedingt des von ersten Autoritäten tausendfach verordneten

# Muiracithin

bedienen. Dasselbe ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel und das beste Nerventonicum der Gegenwart. Es wird von ersten Autoritäten ständig verordnet bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, bei geistiger Ueberanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche etc., beseitigt nervöse Allgemeinerscheinungen.

Nachstehende Gutachten weltbekannter Autoritäten bilden den besten Beweis für die Wirkung des Muiracithin:

Der berühmte Geheim-Medizinrat Prof. E. Berlin, schreibt: Muiracithin scheint als Nerventonicum gelten zu dürfen, es wirkt besonders verstärkend.

Prof. Dr. Kolomozew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan, schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluß, daß Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarks-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.

Prof. Dr. Nevinsky, Innsbruck und Dr. L. Braum, Wem. Die Wirkung war fast in allen Fällen so, daß schon in den ersten Tagen eine Besserung verzeichnet werden konnte, schon nach den ersten Pillen.

Prof. Dr. Luigi Maramaldi, Neapel: Die von mir mit Muiracithin behandelten Fälle bestätigen voll die Resultate, welche von Nevinsky, und andern vorgenannten Experimentierenden erreicht worden sind und überzeugen mich, daß das Muiracithin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine rationelle

Dies ist ein kleiner Auszug aus dem Muiracithin-Gutachten, wie sie wohl kein zweites

ausführliche Literatur vollkommene gratis und franko zu Diensten.

Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthaten in der Behandlung der nervösen Schwäche verschafft.

Prof. Dr. Gell, Zürich: „Muirapuama ist ein Tonicum für das Zentralnervensystem — der Appetit wird angeregt, die Verdauung besser, nach mehrwöchentlichem Gebrauch war ein blühendes Aussehen der Männer auffallend...“

Dr. Popper-Igls (aus der Königl. medizinischen Universitäts-Poliklinik, Direktor Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Senator): „Aus den angeführten Versuchen an Tieren wie an Menschen finden wir also die von Rebourgeois festgestellten Tatsachen bestätigt, daß nämlich Muira Puama sich durch seine tonischen Eigenschaften auszeichnet. Ebenso können wir entsprechend den Versuchen von Prof. Nevinsky bestätigen, daß das Muiracithin ohne schädliche Nebenwirkungen ist und keine Veränderungen an den Nieren sowie an sonstigen Organen nachzuweisen sind. In Übereinstimmung mit den bisher

angestellten Versuchen sind auch die Experimente die wir mit Muiracithin gemacht haben, durchaus ermutigend und bestätigen die Resultate, die von anderen Autoren erzielt wurden, so daß das Muiracithin eine wertvolle Bereicherung unseres Heilschatzes für eine rationelle Behandlung der funktionellen Impotenz darstellen dürfte.“

Dr. Max Hirsch, Badearzt in Kudowa: „In fünf Fällen war die Wirkung so erklant, daß man in dem Muiracithin ein spezifisches Mittel gegen die funktionelle Impotenz ansehen darf.“

Dr. J. Walz, Faculté de Médecine, Paris: „Ich veröffentliche hier einige Krankengeschichten, die mir am interessantesten erschienen sind. In sehr vielen anderen Fällen habe ich ebenfalls mit dem Muiracithinpillen sehr befriedigende Resultate erzielt und, wie ich bereits anfangs bemerkte, veranlassen mich diese Erfolge, auch für die Zukunft dieses Medikaments largu manu zu verordnen, wo seine Indikation mir geeignet erscheint.“

wissenschaftliches Präparat aufweisen kann.

**Kontor chemischer Präparate, Berlin C. 2/20, Neue Friedrichstr. 48.**

Schweitzer-Apothek, Berlin, Friedrichstrasse 173  
Engel, „ „ „ „ Kanonenstrasse 43  
Johanniter, „ „ „ „ Planufer 11  
Askanische „ „ „ „ Bärnbergerstrasse 3  
Rossm, „ „ „ „ Lauterstrasse 1  
Adler, „ „ „ „ Reinickendorferstrasse 1.

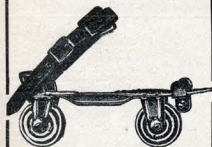
München: Ludwigs-Apothek, Schützen-Apothek, Storch-Apothek.  
Frankfurt a. M.: Engel-Apothek, G. Friedbergstrasse 46.  
Strassburg i. E.: Hirsch-Apothek, Münsterplatz 10.  
Hamburg: Uhlendorfer Apotheke, Hofweg 40. Internationale Apotheke, Neuerwall.  
Für Oesterreich: Hirscher-Apothek, Wien 7, Westbahnstrasse 30.  
Für Russland: Kontor chemischer Präparate St. Petersburg, Nevski Pr. 28.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JÜGENDT“ Bezug zu nehmen.

**Amerikanische Rollschuhe**  
mit Kugellagern, bestes Fabrikat.  
:: Elegante Ausführung. ::



Für Rollschuh-Bahnen.



Zum Fahren auf der Strasse.

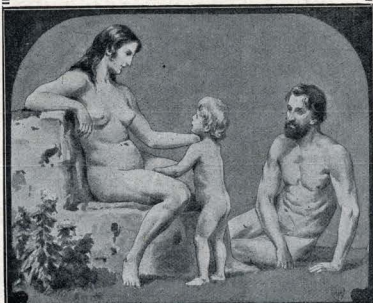
:: Verlangen Sie Prospekte. ::

Aktiengesellschaft

**EMIL GEBEL COMPANY**

BERLIN, Alte Jakobstrasse 156/157.

**Die Entstehung, Entwicklung  
u. Körperform des Menschen**



schildert **Dr. G. Buschan** in seinem Buche „**Menschenkunde**. Hingewählte Kapitel aus der Naturgeschichte des Menschen.“ — Das zirka 275 Seiten starke, mit 3 Tafeln und 80 Textbildern geschmückte Buch erörtert auch die **heikelsten Probleme** (Zeugung, Uererbung usw.) mit **sittlichem Ernst**. Jeder Gebildete sollte das Buch lesen. — Jeder Einwendung von M 2,20 bzw. M 3.— erfolgt Frankozusendung eines geg. bzw. geb. Exemplares vom **Verlag Strecker & Schröder in Stuttgart-D5** oder durch jede Buchhandlung.

**Photogr.  
Apparate**

**Binocles,  
Ferngläser**

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bestmögliche Zahlungsbedingungen** ohne Jede Preiserhöhung. **Illust. Preisliste** kostenfrei.

Der neue **Prachtkatalog** ist soeben erschienen

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover - Wien.

S. Rooknagel Nachf., München, ältest. Kunstverlag f. mustergilt. Aktfotografien empf. s. nunmehr ca. 10,000 Nr. zahlend. Coll. von hervorr. schön. Modellstudien (weibl., männl. u. K. inderufo, Wastros. S. Cabinets od. Stereosk. 2 Probe 5 M. Wüstf. Cat. m. 25 Bl. u. 6 Cabinetbild. M. 1.50 (Briefm. Vers. nur geg. Best. d. Bestell. major.) 1008 Stereosk. Ann. a. Länder, n. 4 M.

**Jede Dame**  
die volle normal gef. Büste wünscht, verl. H. Prosp. ü. Dr. Fischers ges. gesch. Verf. Fahr. Zahlr. Denkscrh. u. ärztl. Atteste. Inst. f. Gesundheitspflege, Wiesbaden 10.

**Stereoskopbilder**  
beste Bezugsquelle.  
Dalmverlag, Charlottenburg, Preisliste kostenlos h.

**Ideale Büste** sicher zu erhalten, durch ärztl. genau begut. garantiert unschädlich. Verfahren. Diak. Beantw., vertrauensv. Auftr. ohne Kaufw. geg. Retourm. d. Baronin v. Dobransky, Hallesse-Berlin.

**Wechseljahre der Frau**  
v. Dr. Rube- mann unenbehrlicher Ratgeber geg. Mk. 2.20 für Nachnahme 25 Pfg. mehr. G. Engel, Berlin 55, Potsdamer Strasse 131.

**Neue Künstler-Aktstudien. Neu! Die Schönheit der Frauen.**  
Neue Folge. Ein ganz herrl. Prachtwerk, enthaltend 40 grosse Kunstblätter und 240 photogr. Freilichtaufnahmen. Ohnegleichen bezügl. Grösse u. Schönheit d. Aufnahmen. Nur ganzg. grosse Figuren in Kauschettor Mackthalt. 5 Lief., enthält. 10 grosse Kunstblätter u. Zur Probe 60 Akte für 4,30 M. fr. Kompl. in Prachtband 40 grosse Kunstblätter u. 240 Akte für 20 M. fr. **Beschlagnahme** der 1. Serie wurde aufgehoben, weil es sich um ein Werk von höchstem künstlerischen Wert handelt\*. (Reichsgerichtsamt!) Wir liefern nur, falls zu künstler. Zwecken gebraucht wird! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

**Liebe Jugend!**

Ein Mann, den die Dorfbewohner wegen seiner auffallend kleinen Figur oft ver-spotten, wurde einst gefragt, ob er nicht bald in den heilsten Stand der Ehe treten wolle. Er erwiderte, daß ihm die Eih dazu fehle. Denn wenn er vor dem Altar stände, würde der Pfarrer sagen: „Junge, geh mal hier weg! Hier kommt der Bräutigam hin!“

**Monacensia**

Dem Beispiel anderer Großstädte folgend, beschloß der Magistrat München, ein Stadtsaubuch einzuführen. Wie man hört, muß ein solches Buch eigens angefertigt werden, da Geschäftsbücher in der nötigen Dicke nirgends vorrätig sind.

Als Fortsetzung (Band 4) zu seinen seitherigen, anderweitig verausgabten Romanen: **Der Börsenkönig, Das Liebesnest, Bildner der Jugend**, erschienen soeben:

**Der Eroberer**

neuester Roman **Edward Stilgebauer** ca. 600 Seiten Umfang; Preis brosch. 4 Mk., eleg. geb. 5 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlag von **J. Diemer in Mainz.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# TORPEDO

Fahrräder \* Schnell Schreibmaschine

mit sofort sichtbarer Schrift

Weil-Werke G.m.b.H. Rödelheim

Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten. Frankfurt a/M.



Aus dem lyrischen  
**Tagebuch d. Leutnants v. Versewitz:**

„Zweitklassige“ Offiziere?

In Deutschland herrscht nach wie vor das Dogma der Ueberlegenheit des Leutnants über den Sanitätsoffizier.

(Zeitungsnotiz.)

Preßkerls höhnen mal wieder jroß: Ob Leutnant Artz überlegen, Daß dieser immer noch schäpulos, Stiefkind bei'm Ovensiegen, Schon durch die Achselstücke sich Als „Klasse II“ offenbare, Un selber bei'm Begräbnis nich Ehrung wie Leutnant erfahret!

Sinde höchst lachhaft. Jönne den Herr'n Arzten ja alle Ehe, Epaulette, Schärpen un Orden jern, Wenn — nur zu machen wäre! Jeht aber nich! Muß ein Unterschied sein! Frontoffizier — Sanitärer: front — heißt voran un vorne sein, Sanitär — fommt erst später!

Muß sich natürlich im Heußern auch Klar un deutlich markieren, Is ein jebilligter alter Brauch, Darf sich auch nie verlieren! Weite, daß Sanitärer nie Selber sich drüber ensagen: Sind nur die Kerls von der Presse, die Lewig nörgeln un jagen!

**Schwäche** d. Nerven- systems, nervliche Erschöpfung u. bei Herren wird erfolgreich behoben durch den Gebrauch von

„Elixier Doré“  
einem natürl. Stärkungsmittel in streng wissenschaftl. Zusammensetzung u. überausdem erfolgr.

— Blatte Mark 6. — exklusive Berlin. — Zülfte Versand nur durch Otto Reichel, Berlin A7, Eisenbahnstr. 4.



**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
GRÜND. 1878  
KUNST- u. FOTODRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
KUNST- u. FOTODRUCK  
KUNST- u. FOTODRUCK

**Mit Purifin**

bestrichene Plättwäusche ist stets sauber. Probflasche p. Nachnahme Mk. 1.50 versendet. Purifin-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin SW. 68.



**Warum tragen Sie**

noch vernunftwidrige Stiefeln?

Jeder denkende Mensch trägt nur noch

**Dr. Diehl-Stiefel**

Patentant. Ein Stiefel, der nicht drückt, gesch. Ein Stiefel, der beglückt

Die beste, moderne, naturgemässe Fussbekleidung!!

Alleinige Fabrikanten:

Cerf & Bielschowsky, Erfurt,

woselbst nächste Verkaufsstelle zu erfahr.

:: Broschüre gratis und franko. ::



**SCHÖNE BÜSTE**

opziger Busen wird in 1 MONAT entwickelt gefestigt und wieder hergestellt, ohne Arzenei und in jedem Alter durch die berühmte **LAIT d'APY** Konzentrierte Karamellmilch. Überreiches, harmonisches Produkt. Lieferverhältnisse und innerer Wert: **30.000** Altas. (Flak. gest. ab. Bahner Postversand 100 mit deutscher Gebrauchsanw. geg. Vorausbez. 34 50 p. Postw. ad 11.5 in Briefmark. od. Nachn. (Postlagernd nur Vorausbez.) Briefporto 20 Pf. Kart. 20 Pf. Nur bei Chemiker **A. LUPER RUE BOURSULT 32 PARIS.**



Zu haben in Metzger, Parfümerien u. Apotheken

## Die Original-Zeichnungen der Münchner „Jugend“

werden, soweit vorhanden, am 8. u. 9. Juni ds. Jahres in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15

### versteigert.

Wir laden alle freunde und Leser der „Jugend“ zur Vorbesichtigung der zur Versteigerung kommenden Originale für freitag, den 4., Samstag, den 5. und Montag, den 7. Juni 1909 Vormittag 9 bis 1, u. Nachmittag 2 bis 5 Uhr in die Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15 ein. Der Zutritt zur Besichtigung u. Auktion ist für mit Katalogen versehene Personen frei. Kataloge versenden die Untereichneten umsonst.

Verlag der „Jugend“  
München, Leffingstraße 1.

Hugo Helbing  
München, Wagnmüllerstr. 15.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**NETTEL-Aufnahme auf AGFA-Platte** extra rapid  
 Kaufen Sie die Fabrikate der Firmen:  
**Nettel Camerawerk G. m. b. H.** und **Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation**  
 Sontheim No. 3 a. Neckar. bei Ihrem Photographier. Berlin S. O. 36. Photogr. Abteilung.

**Grammophon  
 Phonograph  
 Polyphone**

Mur allererste Original-  
 Erzeugnisse  
 Bequemste Zahlungs-  
 bedingungen  
 Allste freisitzte \* 10 M  
 kostenfrei

**G. Rüdberg jun.  
 Hannover u. Wien.**

**Wahres Geschichtchen**

In einem Schlosse Süddeutschlands läßt sich eine gößere Gesellschaft vom Kastellan herumführen.

In einem der feilbar parfettierten Säle standen die üblichen parfettierten Säle, und es wurde aufgefordert, sich derselben zu bedienen, damit der Boden nicht verlegt würde.

Ein biederes, mitmarschierendes Bäuerlein beachtete die Aufforderung nicht. Als dieselbe wiederholt wurde, nickte es verständnisvoll mit dem Zerkerten: „Danke, ich habb' faa fatte jäg.“

**Humor des Auslandes**

In einem englischen Landhause, zu dessen Anwesenheit Jahren auch eine sehr Schöne gebräute, die ihr Winterquartier hies in einer Ecke der Kohlenkammer neben der Küche hielt, wurde zum Jahresbeginn eine neue Köchin engagiert. Eines Tages erscholl aus den unteren Regionen ein fürchterliches Gefächel. Die anwesenden Familienmitglieder fürzten entsetzt in die Küche. Da stand Phyllis und deutete mit zitternder Hand auf die erwachte Schildkröte, die sich langsam auf sie zu bewegte. „Hier des Dimmels,“ riefen die Köchinnen, „der Stein ist lebendig gemordet, der Stein, mit dem ich so lange die Kohlen zerpflopf habe!“ (T.H.-Bis)

**Steckenpferd  
 Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co  
 Radebeul**  
 Für zarte weisse Haut.



à Stück 50 Pfg. Überall zu haben!

**Nerven-der Schwäche**  
 Männer. Wirkung sofort.  
 Prospekt geschlossen für 50 Pfg.  
 Heiner. Hub. Schmitz, München 2. Z.

**Auskünfte**  
 über Familie, Vermögen, Ruf etc., Ermittlungen, Beobachtungen, Dienstmaterial etc., befordert überall „Sonne“, Detektivbur., Hamburg D., östliche Markt 16. Dist., gewöhnlich 8 Uhr. Jm. Prima Ref.

Student, sehr musikalisch, wünscht eine Freundschaft mit gebildeter Dame, bei entsprechender Ergänzung spätere Heirat ersprechend. Briefe erb. unt. „Persönlichkeit“ postlagernd, Postamt Berlin, W. 15.

**Brennabor**

ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen solid gearbeitet, daher wenig Reparaturen.



**Brennabor-Werke, Brandenburg a. d.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**„Welt - Detektiv“**  
 Rd. Preis Berlin 8 1/2, Leipziger 107 C. p.  
 Ecke Friedrichstr. (T. 1. 3871).  
**Beobachtungen, Ermittlung,  
 Heirats- Auskünfte.**  
 In- und Aus- (Verloben, Ruf, Vermögen etc.)- land! Diskret!

**BÜRO & HERRENMOBEL**  
 Schwedische, italienische  
 Sessel, u. s. w.  
**Das Haus- und Solide**  
 Auf Wunsch monst. Anfertigung

VIELANNOHREN SIE FREIHEITLICHE  
**Andreas MALEVILLE**  
 Frankfurt a. M. Kaiserstr. 67

### Blütenlese der „Jugend“

Der einem Amtsgericht war ein Bäuerlein auf Züchtung eines Hühners verhaftet worden. Am 17. Februar hatte der pfiffige Landmann eine Kuh, die kurz vorher gefalbt hatte, verfaßt mit der Versicherung, daß die Nachgeburt entfernt wäre. Der Käufer der Kuh hatte aber durch Sachverständige feststellen lassen, daß zwei Tage nach dem Kalb, also am 19. Februar die Nachgeburt noch in dem Kühle war. Der diesbezüglichen Angabe des Sachverständigen stellte nun der Amtsrichter folgende tiefgründige Antwort entgegen: „In dem vorliegenden Falle kommt es mir nicht darauf an, ob die Nachgeburt noch am 19. Februar in der Kuh war, sondern es handelt sich für das Gericht um die Frage, ob die Nachgeburt am Tage des Kaufs, also am 17. Februar noch drin war.“

### Humor des Auslandes

#### Scherzfrage

Wer lebt von der Hand in den Mund und kann doch sehr reich sein? — Ein Johrtun. (Answers)

Nun kann jedermann seine Schreib-Maschine haben!

## „DELTA“

Eine brauchbare Korrespondenz-Schreib-Maschine für 39 Mark

Für fremde Sprachen 44 Mark.

Erste und einzig durchaus brauchbare Schreibmaschine zu so billigen Preise. Schrift v. derjenigen der teuersten Maschinen nicht zu unterscheiden. Vervielfältigung aller Art. Absolut Garantie f. tadelloser Funktionen ohne jede Verübung. Ausführl. Prospl., Zeugnisse, sowie kostenlose Vorführung durch!

Delta-Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. München S., Schützenstr. 1 a.

### Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Hermann, Berlin, Neuo Königstrasse 2 schnell wiedererlangt. B. Beumler in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.



### „Bacchus“ Weinflaschen-Schränke

sind die Besten. Praktisch! Verschlossbar! Illustrierte Preisliste gratis.

Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Beobachten Sie die Biegung der

## „Gillette-Klinge“

während des Gebrauchs!



Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber nur einen Gillette-Apparat u. nur eine gebogene Klinge, die

## „Gillette-Klinge“

Die gebogene Klinge spielt bei der leichten Handhabung und dem schnellen und absolut gefahrlosen Selbst-Rasieren eine so grosse Rolle, dass wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können. Was dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu dem ausserordentl. Erfolg verholfen hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung, ermöglicht durch die gebogene Lage der Klinge während des Rasierens.

### Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge

die kein anderer Apparat aufweist. — Was Sie auch immer machen mögen, u. wie Ihr Gesicht auch sein mag, Sie können sich einfach nicht scheiden. Der Gillette-Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen Kästchen, kostet komplett mit 12 Klingen — 54 Scheiteln Mk. 20 — pro St. frei durch den Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Friseurern oder durch E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG. Gillette Safety Razor Company, E. M. L. N., Berlin O., furterstr. 137.

## Gillette Rasier-Messer

Kein Schleifen, kein Abziehen.

## Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!



Brechth's Fernausbildung durch Bredth's berühmten Ausbildungskursus für höhere Denker, freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode! Erfolge über Erwartung! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospect frei durch Verlag R. Halbeck, Berlin 389, Friedrichstr. 243.

## In weitesten Kreisen bekannter Verlag

prüft schnellst. u. bringt l. geschmackvoll. Ausstattung. m. Erfolg. Romane, Novellen, Gedichte heraus, trägt e. Teil d. Kosten. Coulaute Zahlungsbeding. Zuschr. E. K. 56. Berlin W. 110.



## Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch die Schönheitskapsel „Adora“ System Dr. Harlan. **Für Gesicht, Hals, Arm u. Körper.** **Keine Dame welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten.** Die verblühende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwind. mit in 60 Sek. Unreinigkeit, d. Blutes u. der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Hohle Wangen, schlaffe Arme u. Hals erhält. Fülle, Form u. Festigkeit überrasch. schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf d. Blutkreisulation, führt dem Zellengewebe neues, reines Blut zu, baut es auf, macht d. Fleisch frisch u. fest. Sie gibt d. Haut einen blüh. rosig. klar. Teint, macht weich u. geschmeidig. Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwind. Wirkung unfehlbar. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. Hervorrag. Dankschreiben. Mk. 2.50. — Nachn. 50 Pf. Voreinsd. 20 Pf. extra. **F. W. Hoffmann's Laboratorium, Abteil. 10. Hamburg 36.**

## Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen. Modernste Schüllicus-Cameras. Bequemste Teilzahlung ohne jede Preisverhöhung. Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co. (Inhaber Hermann Heuser) Berlin SW., Schönbergrer Str. 9.

## Kunstgewerblicher Zeichner

sobor für Berlin gesucht. Es wird nur sollicitiert auf allvorrate Kraft, welche d. Figurliche vollständig beherrscht u. hervorrag. Probarbeiten nachweisen kann. Offert. un. J. F. 532 an Haasenstein & Vogler A. G., Berlin W. 8.

## Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „Jugend“ noch nicht kennen, sind die Probebande unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegant farbigen Umschlage. — Preis 50 Pfennig.

## Zu haben in allen Buchhandlungen

## 500 Mark Belohnung.

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesichtsfalten, Nasenrücken, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur meine weiterberrühmt Schönheitskapsel. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, art und jugend-schön. Garantie für Erfolg. Goldene u. silberne Medaille Paris 1903, 3.50 Mk. Nachahmungen extra. Versandhaus **Gg. Pohl, Berlin, Hobentstrasse 69.** Entnahmsamtell., a. Flacon 2.50 Mk. Tausende Anerkennungen.

## Nervöse Angst-

geföhle, Schleich-verstöße, Angstzustände sind heilbare Leiden der Menschheit. Sie können sich durch ein ganz einfaches Mittel selbst davon befreien. Ausführl. Heilmethode von Dr. Th. Meinhart kostet nur **M. 3.-**. Ausführliches Prospect gratis.

Max. Wendel, Leipzig 38/52.

**Für Zuckerkrankte und Nierenleidende**  
 Dr. J. Schäfer's  
**physiol. Nährsalze**  
 ohne Diätzwang, ärztlich  
 empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50.  
 Zu hab. in Apotheken, wenn  
 nicht erhältlich, bei  
 Dr. J. Schäfer, Barmen 20  
 Wertherstrasse 91  
 Belchr. Broschüre gratis.



**SCHÖN**  
 in der  
 Form

**AKKURAT**  
 in den  
 Details



Das sind die fassbaren Merkmale  
 der haltbaren Dürkopp-Fahrräder

Neuheit, Leichte  
 Tourenmaschinen

Katalog u. Bessfahrerpostkarten unumsonst

**Dürkopp**

DÜRKOPP & Co. A.-G. Bielefeld



**FÜR DIE REISE**

**ZEISS-  
 FELDSTECHER**

Grosses Gesichtsfeld  
 Prospektive T 10 gratis und franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen  
 sowie von

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
 London · St. Petersburg · Wien



**Gegen Monatsraten**  
 Obren aller Art, Gold,  
 Silber, Altsilber- und Nupferwaren,  
 Schmuckstücke, Musikern, optische  
 Hübel, feine Lederwaren, Koffer etc.  
 Neues Preisbuch gratis und franko.  
**Grau & Co., Leipzig 218.**  
 Vertragsfirma der meisten Be-  
 amten-Vereine.  
 Auf alle Uhren 3 Jahre  
 Garantie.



Szeremley

**Etikette**

„Unsinn — zur Verhandlung wegen Dieb-  
 stahl magst an Deomanagement co., —  
 Smofing geht nur, bials wegen Zubähterei  
 angeflagt bist!“

**Wir verkaufen auf Teilzahlung.**

Der diesjährige Katalog mit zirka 4000  
 Abbildungen enthält viele interessante  
 Neuerungen in echten

**Schmucksachen,  
 Uhren,  
 Geschenkartikeln,  
 Musikinstrumenten,  
 Platten-Apparaten,  
 photogr. Artikeln.**

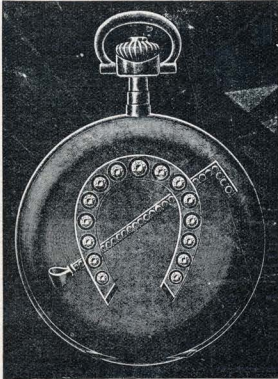
Alle Preislagen.

Alle Abteilungen sind bedeutend er-  
 weitert, Taschenuhren z. B. über 400  
 Nummern.

Die Sortimente „Wunderwerk I“  
 werden mit Kontrollscheinen über den  
 Gang geliefert.

Bei goldenen Uhren, Ketten, Brillan-  
 ten, silbernen Bestecken ist das Ge-  
 wicht angegeben.

Katalog gratis und franko.  
 Gegründet im Jahre 1889.



**Echte Glashütter Uhr No. 6557.** Uhr mit  
 Sprungdeckel, Mattgold, 14kerätig, 0,885 gesetzlich ge-  
 stempelt, 50 Gr. brutto, mit Diamantdecke, 1 Diamant  
 auf dem Unruhloben, 1/2 Karat Brillanten im Fußboden  
 und 21 echte Rubine in der Feitsche... M. 1100.—  
 Verschrabter Bügel. 5 Jahre Garantie.

**Unser neuester  
 Katalog ist erschienen.**

Wir stellen unsere  
 Abnehmer zufrieden.

**Beweis:**

**Bericht des öffentlichen angestellten  
 beidseitigen Bücherrevisors und  
 Sachverständigen L. Riehl, Berlin.**

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma  
 Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Mo-  
 nats 4931 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen,  
 die schon vordem von der Firma Ware bezogen  
 haben, ausgeführt worden sind.

In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die  
 Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von  
 den Kunden selbst überschrieben sind. Nicht ge-  
 rechnet sind die durch Agenten und Reisende an  
 frühere Kunden gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und  
 Belege von der Richtigkeit überzeugt.

BERLIN, den 1. Februar 1909.

**L. Riehl,**

beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

**Tausende Anerkennungen.  
 Hunderttausende Kunden.**

**JONASS & Co., BERLIN SW. 106, Belle-Alliancestr. 3.**  
 Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

**Der Lehrer der Physik als Ehemann**  
 „Warum schilt Du mich einer gefühllosen Menfchen, Enkafia? Du weißt doch; die Empfindung ist proportional dem Logarithmus des Zeitges.“



**INTERNATIONALE PHOTOGRAPHISCHE AUSSTELLUNG DRESDEN 1909**

Ausstellungspalast • Mai-Oktober  
 Kunst- u. wissenschaftliche Photographie. Reproduktionstechnik. Industrie, Sonderausstellung für Länder- und Völkerkunde. Stereware u. Korschke Fernphotographie in Betrieb. Brieftauben - Photographie. Vorführungen für Belehrung und Unterhaltung. Vergnügungspark. Tombola.

**MORPHIUM**  
 Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.  
 Modestestes Spezialsanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Prosp. frei. Zwanglos. Eigwöhn. v.

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entbehrungsercheinung. (Ohne Spritze).  
**ALKOHOL**

**Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz**  
 Diätetisch, seelische Beseitigung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenstrahlung; Zanderinstitut, Orthopädie, Heilbäder, Kneipenbäder, Bohagische Zimmer-Einrichtungen mit Kalt- und Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen, ausser ansteckenden u. ansteckungsgefährlichen. Ausf. illust. Prosp. frei. Chefarzt Dr. Loebel



**BAD PÖSTNYEN**  
 BEI GICHT. RHEUMA. ISCHIAS. EKSDUTEN

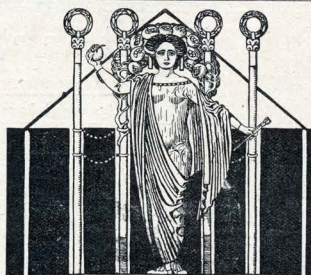
Wer leidet ist u. wirklich gesunden will, verlange Prospekt der radiumreichen, 60°C. naturheissen Schlamm-bäder. Auskunft Badedirektion, Pöstny (ung. Pöstny) von Wien 3 Std. D-Zug.

Entwöhnung von **Morphium** etc. bei Dr. Herrmann Spezial-Inst. STRASSBURG/El. ohne Spritze. Obergangering 10.

**Ahrenshoop in Pomm.** Ostseebad Station Ribnitz. Direkte Dampferverbindung im Anschluss an die Züge. Vornehmstes ruhiges Bad, in unmittelbarer Nähe des Strandes. Näheres durch die Badeverwaltung.

**Dr. Ziegelroth Sanatorium**  
 Krummhübel Riesengebirge.

**Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul**  
 3 Ärzte  
 Gute Heilerfolge Prospekt frei



1909 **MÜNCHEN** 1909  
 X. INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG  
 IM KGL. GLASPALAST.  
 1. JUNI BIS ENDE OKTOBER  
 TÄGLICH GEÖFFNET  
 MÜNCHENER KÜNSTLER- MÜNCHENER GENOSSENSCHAFT SEZSSION

**Holder's Rapid**  
 entstaubt rapid.  
 Fort mit dem Klopfer  
 Fort mit der Bürste

**Kein Klopfen, kein Bürsten, kein Staubaufwirbeln**  
 Verlichtung des Staubes in hygienisch denkbar bester und vollkommener Weise durch Saugluft mit dem Entstauber  
**Holder's Rapid.**  
 Ausführliche Drucksachen u. Gutachten von der Abteilung J. der Firma **Gebrüder Holder, Maschinen-Fabrik, Metzlingen i. Wttbg.**  
 Kostenlose Vorführungen durch deren Vertretungen in:  
 BADEN-BADEN: Gustav Joos, Haus- u. Küchengeräte  
 BAMBERG: A. Werner, Haus- u. Küchengeräte, Carolinenstr. 3  
 BERLIN: Eigene Filiale S. W. 11, Königgrätzerstrasse 83  
 BIELEFELD: Wilhelm Oltrogge, Magazin für Haus und Küche  
 BLANKENBURG: Krach & Meinders, Haus- u. Kücheneinrichtungen  
 BRESLAU: Staubsauger- und hygienische Neuheiten-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Kaiser Wilhelmstrasse 28/30  
 BRAUNSCHWEIG: C. H. Klencker & Co., Hrgl. Hohl., Kohlmarkt 17  
 DRESDEN A.: Chr. Goldig, Weissenhausstrasse 22  
 DÜSSELDORF: J. H. Feltmann, Haus- u. Küchengeräte, Carlsplatz 14  
 GÖRLITZ: Gustav Platt, Weidenstrasse 9  
 HALLE a. S.: Gustav Rensch, Poststrasse 4  
 HAMBURG: Möller & Struck, Brandstwiete 36  
 HANNOVER: Oscar Winter, Abtlg. III, Bürgerstrasse 42  
 HEIDELBERG: Gebrüder Wissler, Magazin für Haus und Küche, Hauptstrasse 68  
 KARLSRUHE: Ferd. Mayer Jr., Hotel-Einrichtungen, Rondellplatz  
 LEER l. Ostriesland: Emil Behrens, Importhaus  
 LUDWIGSHAFEN a. Rh.: Jakob Schmitt, Haus- u. Küchengeräte  
 LUXEMBURG: F. J. Fomm, Fränkstrasse 1  
 MAINZ: P. Schmah, Eisenwarengrosshandlung  
 MÜNCHEN: Eduard Rau, Schüssels Küche- u. Wirtschafts-Einrichtungsmagazin, Kaufingerstrasse 9  
 PADERBORN: Heinrich Kaufmann, Haus- u. Küchengeräte  
 STRASSBURG: Georg Buck, Metzgergasse 30  
 Ferner vertreten in fast allen übrigen Kulturstaaten der Erde.

**Nervenschwäche**  
 der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinender Leidenschaft u. Excessu u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von gewaltig unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**? Sind Sie krank  
Haben Sie ein  
Beinleiden ?**

Dann will ich Ihnen einen guten Rat geben, und wenn Sie denselben befolgen, dann werden Sie zufrieden sein. Machen Sie bitte einen Versuch mit **Dun's Thermalseife**, dieselbe ist hergestellt aus den mild und heilwirkenden Substanzen der Aachener Thermen. Sie werden überzeugt sein, daß dieses Verfahren das richtige und bequemste ist. In jedem Haus leicht ausführbar.

**Preis: 4 Stck. Mk. 6 franko**  
:: :: bei Voreinsendung. :: ::  
**H. Dun's Laboratorium**  
Abteilung Jk. Hamburg 11.

Lesen Sie das Buch von S. Philipp:  
**„Weber uns Menschen“**  
Naturphilosoph. Betrachtungen, 354 Seiten, geh. 4.— Mk., geb. 5.— Mk. Verlag von **E. A. Seemann** in Leipzig.



**Haushalt-Kakao**

garant. rein von ganz vorz. Wohlgeschmack versend. 1/2 Kilo Mk. 1.60, bei 2 1/2 Kilo Mk. 8.— kostenfrei überallhin. **Kakaohaus E. Walther**, Halle-S., Stephanstr. 12.

**Persische Schnalzer**

Das ungleiche Paar,  
Der Ruß und John Bull,  
Dö vertragen in Perien  
Si' ganz wonderfull!

Der Ruß marschirt weiter  
Dort gemächlich herum ...  
Der Engländer muckst si' nit,  
Er wird scho' wissen, warum!

Dö zwoa Briader versteh'n si',  
Dö hab'n den Perier in der Mitt'  
Und wünsch'n zur Mahlzeit  
Si' gnat'n Appetit!

Über wie Oestreich hat g'fiect  
Nentlich Bosnien in Saaf,  
Da wär ihm der Ruß  
Gern g'fleg'n ins O'nack!

Da war a Radan  
Und a Kämm und a G'schicht',  
Und in London haben s' g'schnitt'n  
A effigiar's G'schicht'!

Dös is ja s' begreif'n,  
Darum hat's g'pufft,  
Weil Oestreich a loon hat  
Den Bosniatefn verschluckt!

**Krokodil**

**Schriftsteller,**

die ihre Werke bei grossem Buchverlag unter vorteilhaften Bedingungen verlegen wollen, wend. sich sub Z. B. 27 am **Haasenstejn & Vogler, A.-G., Leipzig.**

**X- u. O-Beine**

„Verbesserter Triumph“, ist der beste Ausgleich-Apparat bei krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Voreinsendung. Geg. Nachn. Mk. 6.35.  
**Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.**

**Echte Briefmarken.** Preisliste sander August Marben, Bremen.

**Edison's**  
neueste Erfindung  
ist der  
**Edison Amberol-Record**

Eine Phonographenwalze von  
**4 Minuten Spieldauer,**  
herrlichem Wohlklang,  
völliger Naturtreue und  
grösster Haltbarkeit.

Wirkliche Musik!  
Kein Nebengeräusch!

Spieldauer:  
**4 Minuten.**

**4**

**4**

Minuten Spieldauer

ermöglichten es,

**Ouvertüren,  
Opern-Arien,  
Lieder, Tänze**  
usw.

**vollständig**  
aufzunehmen.

Höchster Kunstgenuss!

Überzeugen Sie sich selbst  
b. nächsten Edison-Händler!

Kataloge kostenlos über

**Edison** Phonographen  
Amberol-Records  
Goldgusswalzen  
durch

**Edison-Gesellschaft m. b. H.**  
Berlin 8 Friedrichstrasse 10.



Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell v. d. Fabrik zu erfahren.



Illustriert. Katalog No. 52 gratis. Cliché und Marke gesetzl. geschützt.

**Hassia-Stiefel**

primiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille

das Eleganteste, Solideste,  
Preiswürdigste,

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

**Ehrhardt-Automobile.**

Die besten Wagen der Gegenwart.

6-50 HP 2 u.  
4 Cyl. Wagen



Prima Material  
Billigste Preise

Spezialität: Kleine Wagen 6-12 HP 2 u. 1 Cyl.

**Heinr. Ehrhardt, Abteilung Automobilbau, Düsseldorf**  
T. 588 Fabrik in Zella St. Blasii (Thüringen). T. 588

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Abschied Szeremley

„Ich entlasse Sie aus meinem Dienste nur schweren Herzens, Veronika! Der liebe Gott beschirme Sie auf Ihren ferneren Wegen, — und sollte uns der Allmächtige nochmals im Leben zufammentreffen, so dürfen Sie niemals „Du“ zu mir sagen!“

Liebe Jugend!

Ein kleiner Vetter von mir hat zwei Großmütter. Eine ist fabriksbesitzerwitwe, die andre Majorswitwe. Einmal erzählte er viel von seiner Großmama, und man bezog seine Worte auf die Majorswitwe. „Mein“, verbesserte er, „ich mein' die Großmama, wo der Dampf rausgeht.“

Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation ·· Berlin SO. 36



„Agfa“-Platten  
Extra rapid  
„Agfa“-Chromo-Platten  
Hoch farbenempfindl. Momentplatten  
Ohne Gelbscheibe anzuwenden.  
Chromo-„Isolar“-Platten  
mit Gratis-Gelbfilter  
Hoch farbenempfindl.  
26° W = 13° Sch.  
Lichthoffrei.

Bezug durch Photohändler.

Kein Arzt verordnet Lebertran,  
der die zuverlässige Wirkung, den grossen Wohlgeschmack und die ständige Wohlkömlichkeit, auch bei dauerndem Gebrauch, des



Schutzmarke.

Ossi-Stroschein  
[Eierlebertran] ::

kennen gelernt hat. — Vorrätig in den Apotheken. Probeflasche kostenlos durch

Berlin SO. 36,  
Wienstr. 50a.

J. E. Stroschein,  
Chemische Fabrik.

✚ Korpulenz ✚  
Fettleibigkeit

wird befeh. durch Dr. Tonnoia-Zahrbur. Preis 1/2 Mk. (einschl. 20% Steuer). Dr. Tonnoia, Hofr. Leib, feine Hofr. Süßem mehr, ionbera Jugendl. schlanks, elegante Figur, u. große Zuhilf. Kein Heilmittel k. Gabe-mittel. Feiligt ein Fettlösungsmittel f. fettigste gelunde Verleinen. Merst. empföhlt. Keine Doh. keine Herber. b. Lebensweise. Borschl. Borschl. Borschl. 20 & fe. prop. Borschl. od. Wacht. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige Eheschliessung in England erteilt das Reisebureau Arnhem, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.



Ideale Büste

durch preisgünstig, parant. unschädl. äusserl. Mittel „Simul“ in ganz kurzer Zeit. Goldene Medaille. Diskret. Auskunft gegen Rückporto. Eine Bliedermann, Dipl. Spez. Leipzig 4, Barfußgasse.

Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit begeht jeder an geschwächten Nerven Leidende, der die von Dr. Haas in Heiden 40 (Schweiz) verfasste Brochüre nicht liest, und die darin enthalt. Ratschläge nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf. Briefmarken vom Verfasser erhält.

Freilicht-  
Porträt-Aufnahmen

fertigen Sie am besten und am originellsten mit

Kameras  
und

Voigtländer & Sohn, A.-G.  
Braunschweig  
Optische & mechanische Werkstätten  
Objektiven

Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Paris, Moskau, New-York.

Photographische Hauptliste No. 71 postfrei!



TÜRKISCHER ARBEITER

phot. Dr. Pfeilchenfeld, Wien.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Der Frankfurter Sängerkrieg

Von eme alde Frankford'er

Es brummt mei Kopf, es brennt mei Ohr,  
Ich komm mer ganz benebelt vor  
Vor lauter Preischor-Hör!  
Enig des selwe is e Dual!  
War's hummerlat? War's dausenbdmal?  
Ich kann's Euch net erkläre!

Der Preischor war ääch viel zu schmer.

So ebbes werd net populär.

Der Kaiser dhät's uns sage.

Wääch war E. M. uff Frankfort bees.

Ich is er net mehr zu nerves,

Ich dhun mer uns vertrage.

Er hat uns lieb, und des is recht.

Er wääch; er hat's bei uns net schlecht.

Mer lasse ebbes springe!

Daß uff; daß uff; des nächste Mal

Da werd im jehene Sängerjal

Der Kaiser selbst was singe!

Am melste hat mich Etolz dorhdrieght,

Daß Köln de erste Preis gekriegt.

Woff, siene Nachbarsche!

Wenn — ich hab's selmer ausproviert —

Des Aigebwei' mer die Gorfel schmirt,

Wir künnt gesunde Kchle!

Abfche E. M.! Uff Widdersehl!

Widche Ihr Gänger, groß um klää!

Reißt glichlich um vergnieglich!

Mer harwe's widder konschabiert.

Wann Frankfort ebbes arangsfrangt.

Werd's köstlich um vorzieglich!

## Die Junggesellensteuer

In Oesterreich plant man die Einführung einer Junggesellensteuer, von der unverschulte Personen beiderlei Geschlechtes, also nicht nur Baggelotze, sondern auch ehrsame Jungfrauen betroffen werden sollen. Wie uns unser Wiener Korrespondent meldet, will ein besonders großes Finanzamt zur Einführung dieser neuen Steuer der österreichischen Regierung noch folgenden Vorschlag machen: Da immerhin anzunehmen ist, daß aus Schrecken vor der neuen Steuer zahlreiche Eheschließungen stattfinden, ja einzelne Ehepaare von dem Erträgnis der erparten Steuer ein üppiges Leben führen könnten, ist nachfolgender Ausweg der beste. Der Staatsfiskus kann sich dabei in die Füßchen lachen und die Steuerherrsche nicht vernünftig die Hände reiben. Herrliche Widler, nicht wahr? Wer also nicht heiraten, verfallt unannehmlich der Junggesellensteuer. Wer jedoch heiratet und damit dem Fiskus zu entrichten glaubt, der muß erst recht tüchtig bleichen. Er macht sich nämlich durch seine Heirat einer offensichtlich und bewußten Steuerhinterziehung schuldig und wird dafür exemplarisch bestraft!

## Der Reichstag bei Zepplin

Zepplin: „Meine Herren, das Ding geht schief! Sie müssen die Pläge wechseln und eine Fusion eingehen! Das Zentrum vorne



ist zu schwer, und die Herren mit den Ballonmützen da hinten haben zu viel Auftrieb!“



## Kgl. preussische Pädagogen

Es geht nicht, meine Herren, Schöne der besseren Hände und auszuverfinder in einer Abteilung zu unterrichten! Denken Sie bloß an den Fall, daß etwa die Handwerkerfinder intelligenter sein sollten! Wo bliebe da der Knecht?“

## Frauenformenrestauration

Dr. Krausenhorst ist es, wie eine Veröffentlichung in der „Berl. Köln. Wochenfrist“ zeigt, getrieben durch Neugierde von Formelhaftigkeit und Menschheit größere Frauenbrüste zu erzeugen.

Frauen mit abnormen schwachen Körperformen, Schilppf nicht mehr auf Eures Keils Heileit: Ihr seid nicht verloren, denn die Herrn Doktoren Restaurationen Euch mit — Hammelfett!

In die Haut, die schlaffe, spritzt mit spitzer Waffe Jenen Stoff der Arzt. — O Wunderwerk: Wie beim Allen Epithel bisher nicht zu sehen, Wächst sich hoch des Busens Doppelberg!

Geht Dir's zur Gewandung an der hinteren Rundung, Was Dein Herzge leider sehr verdroßig: Daß das Wehgefammel, denn das fett

Macht Dich reich zur Frau Skallinos! Und wir Männer schauen stolz auf unsre Frauen Und wir scheiden uns von ihnen nie: Statt zum alten Eifer so zu werfen, weisen Wir zum Gummiparasetar sie! **Reda**

## Das Recht am Bilde

Wie die „Information“ mitteilt, müßten sich die Photographen hinsichtlich dazu verpflichten, in Zukunft alle Bilder des Kaisers und der Mitglieder der kaiserlichen Familie, die der Definitivität übergeben werden sollen, vorher erst an die dargelegten städtischen Persönlichkeiten einzuliegen und nur diejenigen zu veröffentlichen respektive veröffentlichen zu lassen, für die die Genehmigung erteilt worden ist.

Der Kaiser hat es müßig bemerkt, daß von den Reproduktionen häufig in vielen Fällen, besonders bei Schnap-Abstellungen, durchaus majestätische Bilder in den Handel gebracht worden sind.

Wenn das Bild der Majestäten Deutsch und treu im Herzen lebt, Hat es auch an die Tapeten Seiner Wohnung angeklebt; Hier E. M. mit samt Familie, Dort alleine Er und Sie. Und der Kronprinz mit Jäzille In Dreifarb-Photographie. Selbst des jüngsten Prinzadens Posen Nagelt man in jene Wehl, Und blüht oft voll grenzenlosen Stolzes auf das Kontreitel.

Keller fragt: Kam wohl den Prinzen Diese Haltung von Natur? Oder sind des Kodaks Sünzen Eingekircht für Dressur? Gläubig, ehrfürchtigswoll und wieder Schaut der deutsche Patriot Auf die falschen Typen nieder, Die der Photograph ihm bot. Aber weh! Auf die Aetouche Fällt von oben her ein Wisl, Und es prasselte eine Soudje In des Kaisers Abwehr.

Wägle künstig deine Platten! Schön genü, und sei die Klar. Die E. M. mit seine Gattin Macht in ejner Postur. Jedes deutschen Manns Tapeten Haben ein geheiligte Recht, Daß das Bild der Majestäten Ohne Falsch fei, wahr und echt. — Doch in Ehrfürdt vor der Krone Grüßen wir das Herrschergesaus. Denn nun ist es zweifellosne: So sieht's und nicht anders aus!

**B. A. Nause**



## Sehnsucht in Marienbad

König Edward fährt in diesem Sommer nicht nach Marienbad.

Am Marienbader Sprudel  
Küßlern wehmütvoll die Dicken:  
„Küßt sich denn die gute Mabel,  
Unser Ede, nicht mehr blühen?“ —

Er, der froh und guter Dinge  
Kam als Lichtgestalt des Jahres  
Und die Eisenfäurelinge  
Trank als Primus inter pares!

Küßlich saß er immer wieder  
Mit uns auf dem gleichen 'Dete',  
Jedem seiner Lebensbrüder  
Schenkte Ede liebe Worte.

Er, der „Clou“, die beste Nummer  
Küßt uns ohne Lebenszeichen!  
— Also wüßst der Sehnsucht Kümmern  
In den letzten, runden Wäuchen. —

Wüget ihr zu Ruß und Frommen  
Von Euch jede Hoffnung schütteln!  
Ede hat genug bekommen  
Von den „Dreibund-Abführmitteln!“

**M. Br.**

## Verbrecher als Erzieher

Im preussischen Abgeordnetenhaus sind zwei Kasseleer Verbrecher als granenwolle Verbrecher gegen die Sittlichkeit entlarvt worden: Der eine, Herr Brandau, hat vor einer Sitzpahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem Antikrimen seine eigene Stellung offen gelassen und offen geäußert, daß viele Liberale ihre Stimmen nicht für einen Antikrimen abgeben würden. Der andere, Herr Kimpel, hat sich in einer Versammlung, in der auch ein Sozialdemokrat als Redner auftrat, gegen das Schwarzkopfige Schulgefeß ausgesprochen.

Wer beschließen will, muß gehören lernen; wer die Schulbücher kommandieren will, muß seinen Oberen parieren. Darum muß über jedem Lehrer der Rohrstock des Damokles hängen. Wenn der Lehrer sich in irgend eine Verbindung mit der Sozialdemokratie einläßt, wenn z. B. seine Frau in einem Warenhaus kauft, in dem auch die Frau eines Sozialdemokraten kauft oder wenn der Lehrer mit einem Sozialdemokraten in einer und derselben Straßbahn fährt oder wenn er gar an denselben Staat Steuern zahlt, wie der Sozialdemokrat, so wird er mit dem Rohrstock aus dem Diente gerückt.

Herr Ministerialdirektor Schwarzkopff aber hat sich einer bewahrheiteten Nachgiebigkeit gegen die Sozialdemokratie schuldig gemacht, als er die Entscheidung der Regierung befristete, die gegen die Herren Brandau und Kimpel nur Geldstrafen festsetzte. Herr Schwarzkopff wird in Anerkennung dieser seiner Schwäche unter dem Namen Rothkopff in den Arbeiterland erniedrigt werden.

**Friedo**

**Der**

neueste preussische Regierungserlaß verlangt vom 1. Juli 1909 ab von jedem in Preußen geborenen Untertanen einen Erziehungs-Berechtigungs-Schein. Säuglingshandeln werden ausgewiesen.

## Ein englischer Patriot

suchte mit einem Fernrohr den Himmel nach denkenden aufwadronngts ab und spolierte über einen aufstehenden Mannsaufhauen. „Hilfe! Hilfe!“ Schrie er entsezt. „Verfluchte Germans graben ein Tunnel!“



## Die Königsmänner

„Na wartet nur! Ich werd' euch —“ sprach Herr Ludwig Prinz von Bayern. Herr Drückeberger, Schimpf und Schmach, Wünscht er zu allen Geiern. Die Rechte summt beim Zentrum steht: „Dich meint er, daß du's wiffest.“ — Spricht eine künftige Majestä, Ersterben sie, jubmiffest.

In Ehrfurcht hören sie das Wort, Das Zentrum und die Rechte. Sie sind des Königs Schirm und Hort, Sind seine treuesten Kniee. Sie schüßen seinen Königsthron Als tapfere Offiziere, Sie schüßen auch die Religion Mit Schwert und Schapulier.

Der Prinz, er sprach. Da führen sie Auf ihre Schilde Schläge. Heil, heil! Gut Mittelsbach allhie Und Bayern allwege! Sie sind vom Wirbel bis zur Zeh Napards ohn' Furcht und Reue Und schwören erst dem Portemonnaie Und dann dem König Treue.

Frido

## Berliner Wahl-Marterl

von Kassian Klauenhädel, Tauselmaier

Althero ward im preussischen Landtag ein Raub von vier Mandaten Sonder Federlesen bezangen an den Sozialdemokraten.

Damit man ob totaner Rechtsverletzung etwas weniger sich beachtet zu geni ren, Nennt man faat „rauben“ vielen Vorgang höflicher: „faffieren“ —

Und zeter laut dabei vom Terrorismus bei den Wahlen, Den sich zu Schulden kommen ließen Die roten Internationalen.

Es ist vom Splitter, den man sieht im Aug' des Bruders, die Geschicht' Und von dem Balken, den dafür man merkt im eignen Auge nicht!

Den Terrorismus kann man überall auch ohne langes Suchen finden; Der wird dereinstens nur durch die geheime Wahl verschwinden!

Daß du jedoch, mein lieber freisinn, bei diesem faatum bist gegangen Mit all den Junkern, macht mich schier für deine Zukunft etwas bangen. . .

Nimm dir ein lehrreich Beispiel zu deinem Aug' und frommen In den Nationalliberalen, die sich in letzter Zeit viel besser han benommen!

Ansonsten kann dir eines Tags noch das Malheur passieren, Daß man im Hundsdreht nach dem erprobten Muster auch dich noch tut fassieren!



## Der Abschied vom Sängerkreis in Frankfurt

„Sie wollen gehen, lieber Bernhard? Bleiben Sie doch noch! Sie können hier was lernen! Sie haben ja in Berlin gleichfalls einen sehr schwierigen gemischten Chor“ zu dirigieren!“

## Erfolgslose Arbeit

Tantalos hungert, obwohl die lecheren Früchte ihm winken, Sisyphos wälzet bergan immer vergeblich den Stein,

Tityos, jenem Verbrecher, zerfleischen die Geier die Leber, Aber des Danaos Brat schöpft und schöpft ins Faß,

Auf das rollende Rad geschoben, krummt sich Zyon. Alle mühen sie sich schwer, sehen doch nie den Erfolg.

Tantalos aber und Tityos, Sisyphos auch und Zyon, Endlich noch — last but not least —

der Danaiden Geschlecht Lecken wohlschmeckenden Zucker und trinken dazu Schokolade, Wenn man ihr Schaffen vergleicht mit der Finanzkommission!

Nachdem das wachsame England die Deutschen bei ihren Verjuchen, England des Nachts mit Luftschiffen zu überrumpeln, ernstlich hat, versuchen die Eindringlinge jetzt sich auf die sonderbarste Weise aus der Schlinge zu ziehen: Die Luftballons sollen unbemannt gewesen und lediglich zu Reklamezwecken verkauft worden sein!

Die guten Deutschen reden sich ein, das würde ihnen ein Mensch glauben! „Janoh, janoh! Zepplin, Groß und Parсевal und Kommit des Warenhauses L. Wertheim, und haben die Luftschiffe nur zur Reklame für dieses Warenhaus gebaut! Und das sollen die Engländer glauben! Als ob sie nicht genau wüßten, daß Parсевal außer seiner öffentlichen Wirksamkeit in Berlin noch eine geheime in vapreuth entwickelt, wo ihm ein besonderes Haus für seine Verjuche erbaut ist. Die allzeitige Benutzung dieses Hauses ist dem Parсевal für 30 Jahre übertragen. Bezeichnend ist es, daß man jetzt das ausschließliche Benutzungsrecht des Parсевal auf 50 Jahre zu verlängern bejtrebt ist!

## Agarische Skizentöne

Auf der Provinzialparlamentung des Bundes der Landwirte in Marienburg jagte der Freiher von Wangenheim über die Wahlreform in Preußen u. a.: Mit der Throurede ging dieser Kampf los. Daß dieser Kampf juridizuführen ist auf außerpreussische Bewegungen, ist klar. Die Bundesstaaten waren daran schuld. Wir wollen aber allen Parteien, auch dem hochgeschätzten Bundesrat zeigen, daß sie es nicht mit Kadetten zu tun haben!“

Für einen Agrarier eine recht bescheidene Sprache. In Wirklichkeit hat beim diese Stelle der Rede auch gelaunt.

„Der alle Bundesrat hat wohl 'nen Pisp? Wenn die Kerls uns vor den Bauch stoßen, dann jehd ma Jhnen eine 'Liebesgabe', det je den Jhnen vor ne Mißjibel jalten! Wir sin doch keene Kadetten, det wir Respekt vor der Regierung zu haben brauchen! Aee, Kinder! Det Jeseh sin wir! Gott sei Dank!“

## Geburtsnöte

Es sitzen im hohen und lichten Saal Die Herren so weiß und so edel, Sie sorgen und mühen sich allsumal, Bemerteten sich bitter die Schädel.

Sie waren berufen — gut Ding, gut Weill — In solchem edlen Begninnen, Sie tollten für des Landes Beil Ein neues Wahlrecht erfinden.

Sie sitzen und mühen sich blaß und rot Und jönnen zu Ende nicht kommen Und anßen sich wirklich bis zu tot Die gutten Herren, die frommen.

Gelt, Ritter vom Steiß und Wadentamp, Als bamals kamen die Massen, Als Säbelstieren und Pulverdampf Erfüllten alle Gassen —

Gelt, damals halt Jhr verteuert schnell Den richtigen Mobus gefunden, Da war die ganze Verfassung zur Stell' In wenigen Morgentunden.

Ja, ja, so ein Wischen ha ho und hum bum, Das weiß ich Gedanken zu lenken, Die Großhüter waren juht nicht so dumm, Die haben Euch helfen denken! Fritz Sängler

Die Zeppelin-Gesellschaft warnte die preussische Militärverwaltung wiederholt dringend vor den recht eckigen Luftschiffhallen und erklärte sie für untauglich. Die preussische Militärbehörde fuß geantwortet haben: wenn die vierreihigen Hallen nicht brauchbar seien, seien auch die Luftschiffe unbrauchbar.

Durchaus logisch! Und wenn im preussischen Kriegsministerium mal eine Lampe schlecht brennt, dann ist auch der Kriegsminister — kein großes Licht!

## Richtigstellung

Die Nachricht, daß Fürst Bülow, als er



dem Kaiser entgegenreiste, mit S. M. derartig zusammengefahren sein soll,



daß er von seinem Sige slog, ist, wie Bernbard uns selbst erzählt, von A bis Z eine böswillige Erfindung.



„So, hier bin ich der Hausber, und wer nicht meiner Meinung ist, der muß dran glauben!“

Die Kirche hat einen guten Magen. . . „Ruch wir haben jets gen gerbt, warm sollen wir da nicht gegen die Erbfaßsteuer sein!“

A. Geigenberger †



## Die neueste deutsche Infamie

A. Schmidhammer

Das berühmte mysteriöse Geisterluftschiff wollte soeben auf dem Inselreich Unter werfen, hat aber in der Hitze des Gefechts ganz England dabei aus dem Erdball gerissen und in die Lüfte entführt. „Times“ und „Daily Express“ verlangen eine internationale Aktion gegen diesen unerhörten Bruch des Völkerrechtes.

### Das Mittel

Beim Kongress in Stuttgart sahen  
Alle deutschen Friedensbasen  
Utriusque generis,  
Und beschloßen — (in der Mitte  
Herr Professor Dr. Duidde) —  
Also dies:

„Michel ist das Hauptphänomen!  
Sein Armees und Flottengigiel  
Führt leider ganz allein  
Unsre Nachbarn, brav und bieder,  
Uns zu leben und wie Brüder  
Gut zu sein.“

„Wär' der Michel nicht ein Söhler,  
Hüßten all die Kämmerböcher  
Mit den Gockelien um den Hals  
Durch Europa — (in der Mitte  
Herr Professor Dr. Duidde  
Ebensfalls).

Michel, ja nun ist's entschieden:  
Du gefährdest nur den Frieden,  
Rüße ab und tue Buß!  
Daß die Menschen glücklich werden,  
Gibst's Ein Mittel jetzt auf Erden:  
Duidden-Mus!

A. De Nora

### Ein Reisender

Bei Pierpont Morgan tritt ein Mann ein,  
Der ein verhölltes Bild unter dem Arm trägt.  
Der Mann: Kaufen Sie ein altes Bild?  
Pierpont: Wenn es recht alt und echt ist,  
warum nicht?

M.: Es ist alt, so wahr ich hier geschworen  
habe; es ist ein alter Holländer. Ganz alter  
Holländer Käse ist jung dagegen.

D.: Von wem ist das Bild?

M.: Zu, von wem soll es sein? Von mir  
ist es; ich will es doch verkaufen.

D.: Ich meine, wer es gemalt hat?

M.: Wer es gemalt hat? Gott, sind Sie  
neugierig! Ein Maler! Soll es vielleicht ein  
fleischer gemalt haben? — Hier ist das Bild.

D.: Aber hier sieht ja, daß dies die ver-  
storbene Königin von Belgien ist. Und so etwas  
nennen Sie alt?

M.: Zu, ne! Wollen Sie mir vielleicht sagen,  
daß die Königin nicht alt war? Spaß, wird er  
mir einreden wollen, daß sie nicht alt gewesen  
ist! Das ist gut, das ist sogar sehr gut! Ich sage  
Ihnen: Meinen ärgsten Feind wünscht ich keine  
ältere. Ich muß doch wissen, wie alt sie war.

D.: Woher wissen Sie das so genau?

M.: Zu, soll ich das vielleicht nicht wissen?  
Ich bin doch ihr Mann, der König Leopold von  
Belgien.

D.: Ach so! Ich bedauere sehr, Majestät, auf  
Ihr Anerbieten nicht eingehen zu können; aber  
von gemerbmäßen Kunsthandlern kaufe ich  
gründlich nicht; ich habe da schon zu viele  
trübe Erfahrungen gemacht.

M.: Schade, ich hätte Ihnen das Bild  
billig gelassen; ich wollte nichts daran verdienen.  
(Es wuß fünf Minuten widerkommen): Herr Morgan,  
kaufen Sie vielleicht echte Weißler Spitzen?  
Die Damenhemden und Damenbeinkleider, die an  
den Spitzen hängen, berechne ich nicht extra; das  
Monogramm meiner Frau kann ohne Schwierig-  
keiten herausgenommen werden.

D.: O nein! Da hat die Baronin Vaughan  
das Vorkaufrecht.

### The Germans ante portas!

Im englischen Unterhaus wurde der Kriegs-  
minister und der erste Lord der Admiralität  
angefragt, ob ihnen bekannt ist, daß in Eng-  
land 66.000 militärisch ausgebildete Deutsche  
wohnen die Zahl 66 spielt in der Geschichte der  
deutschen Eroberungskriege eine große Rolle,  
daß sich in Charing-Cross ein Geheimlager von  
50.000 Mausergewehren und 7½ Millionen  
Patronen befinde, daß die deutschen Handels-  
schiffe geheime Kanonen führen, und daß die  
Kapitäne dieser Schiffe stets eine geheime Marine-  
uniform bei sich hätten, um sie sofort anziehen  
zu können.

Der Interpellant weiß manches, aber nicht  
alles! Er weiß nicht, daß die 66.000 deutschen  
Referenten, die in England als Handlungs-  
kommis leben, regelmäßig heimliche Felddienst-  
übungen und Manöver abhalten, daß ganz  
England mit deutschen Explosionskörpern unter-  
miniert ist, daß alle dort lebenden Deutschen  
durch Dynamitentsprühungen gegen jede Ex-  
plosionsschiff immunisiert sind, daß die Kapitäne  
aller Handelsschiffe die Marineuniform unter  
ihrer gewöhnlichen Kleidung tragen und daß sie  
alle Hock, Hoken und Westentaschen mit  
Kanonen vollgestopft haben.

Aber das ist noch immer nicht alles! Jeder-  
mann weiß aus der Geschichte, welche gefährliche  
Tätigkeit die Orden in den Klöstern ausübten;  
viele Staaten haben deshalb die Orden einfach  
verboten. Weiß die englische Regierung nicht,  
daß in England nach einer genauen Statistik  
1276 deutsche Orden existieren, und daß  
die Zahl dieser deutschen Orden sich bei jedem  
Besuche, den der deutsche Kaiser in England  
abstattet, erheblich vermehrt? **Frido**



### Der verkaufte Heine

E. Wilke

„10 000 Mark hat man für mich gezahlt! Nun, dann kann man wenigstens diesmal nicht sagen, daß ich die Hohenzollern geschädigt habe!“